



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

25. Jahrgang - Dezember 2004

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - taxe percue



INHALT

Gemeindeausschuss	3
Schneeräumungsdienst.....	4
Maßnahmen zur Luftreinhaltung	5
Vom Bauamt.....	6
Geburten, Trauungen, Todesfälle.....	6
SVP-Obmann in Montal	7
Kindergarten St. Lorenzen	8
Lorenzner lesen viel!	8
Inso-Haus.....	9
Im Gespräch mit.....	10
Martinsfeiern.....	14
KVV.....	15
Sängerausflug.....	17
„Sebatum Taifl“	17
Familienverband	18
FF St. Lorenzen	19
Musikkapelle St. Lorenzen	20
Bauernjugend.....	22
Temperaturen und Niederschläge	22
Judo	23
Sektion Fußball	24
Feuerlöschwesen in Stefansdorf.....	26
Skibus.....	30
Kronplatz - Preise	31
Veranstaltungen.....	31
Kleinanzeiger	32
Lorenzner Bilderrätsel.....	32



*Sehr geehrte Leser,
man kann feststellen, dass in den letzten Jahren sich Kram-
pusläufe am 5. und 6. Dezember immer größerer Beliebtheit
erfreuen. Die Akteure unternehmen große Anstrengungen, im-
mer wildere und ausgefallener Masken anzufertigen und die
Zuschauer, seien es Touristen oder Einheimische, scheuen keine
Kälte und keine Massenansammlung, um am Spektakel teilzu-
nehmen.*

*Was immer auch die Beweggründe sein mögen, dass Menschen
an einem oder zwei Tagen im Jahr den Teufel darstellen oder
ihn sehen wollen, sie sollten dabei nicht jegliche Verantwortung
vergessen und niemandem zu nahe treten, besonders Kindern
nicht.*

Benedikt Galler

Impressum

Herausgeber: Gemeinde St. Lorenzen
e-mail: lorbote.stloren@gvcc.net
Presserechtlich verantwortlich: Dr. H. Staffler
Redaktion : Dr. Benedikt Galler
Layout: Stefan Weissteiner
Mitarbeiter: Dr. Georg Weissteiner, Dr. Rosa Wierer,
Dr. Margareth Huber, Dr. Verena Galler
Titelbild und Bilderrätsel: Albert Steger
Chronik: Richard Niedermair
Druck: Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, er-
scheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Jänner-Ausgabe ist der 20.12.2004.

zum Titelbild:
Ankündigung des Erlösers.
Neustift, Kreuzgang 15. Jahrhundert,
Meister Erasmus von Bruneck

Vom Gemeindeausschuss

Die wichtigsten Beschlussfassungen im November 2004

Im November hat sich der Gemeindeausschuss vor allem mit der ordentlichen Verwaltungstätigkeit und mit der Vorbereitung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2005 befasst. Nicht viele Beschlussfassungen sind daher von besonderem Interesse für die Allgemeinheit.

Vergabe des Schneeräumungsdienstes im Winter 2004/2005

Mit der Schneeräumung und der Ausbringung des Winterschotters auf den Gemeindestraßen und den ländlichen Straßen im Berggebiet wurden dieselben Bauern wie im vergangenen Winter beauftragt. Es sind dies Robert Aichner, Salcher in St. Martin, Johann Oberhammer, Priler in Ellen, und Eduard Rovara, Enneberg.

Die Entschädigung für den Schneeräumungsdienst beläuft sich auf 58,00 Euro pro Stunde effektiver Arbeitszeit, darin inbegriffen ist der Maschineneinsatz und die Ausrüstung, die von den Bauern selber gestellt wird. Die Zuständigkeit für die jeweiligen Ortsteile, Fraktionen und Hofzufahrten wird in einer eigenen Tabelle angeführt.

Außerordentlicher Beitrag an den Verein „Trans Art“ für kulturelle Tätigkeit

Für die Organisation und Durchführung von künstlerischen Veranstaltungen und Ausstellungen wurde dem Verein „Trans Art“ ein Beitrag von 1.500,00 Euro gewährt. Im Gemeindegebiet von St. Lorenzen hat dieser Verein, der sich vor allem mit der Förderung und Aufführung moderner Kunst



Die Ausfahrt von der Desinfektionshalle bei der Markthalle wurde asphaltiert.

befasst, ein Mode- und Tanztheater in den Hallen der Firma Innerhofer AG veranstaltet.

Tausch von Grundflächen in Stefansdorf

In Stefansdorf wurde ein neuer Verbindungsweg von der Kirche bis zur öffentlichen Zufahrtsstraße zum Hotel Mühlgarten errichtet. Die dafür erforderliche Grundregelung, ein Flächenaustausch mit Herrn Peter Ausserdorfer, Pension Am Anger, wurde schon vor dem Beginn der Arbeiten durchgeführt.

Bei der Ausführung der Arbeiten wurden jedoch ein paar kleine Änderungen vorgenommen, was nun eine Berichtigung der Grundflächen notwendig macht. Aufgrund eines neuen Teilungsplanes erhält die Gemeinde zusätzlich 37 m², während an Herrn Peter Ausserdorfer eine Fläche von 5 m² abgetreten wird. Aufgrund der vorhergehenden Vereinbarung hat die

Gemeinde keine Ausgleichszahlung zu leisten, und die Vermessungs- und Vertragskosten sind zu Lasten von Peter Ausserdorfer.

Zufahrtsstraße zur Desinfektionshalle bei der Markthalle

Die Firma Kosta Peter wurde bereits im Spätsommer mit dem Einbau eines zweiten Garagentores bei der Desinfektionshalle beauftragt, da die desinfizierten Lkws aus hygienischen Gründen nicht mehr rückwärts auf den Platz bei der Versteigerungshalle fahren dürfen. Nun hat sich gezeigt, dass die Ausfahrt von der Halle auf die Landesstraße etwas hergerichtet und asphaltiert werden muss. Die Firma Kosta Peter wurde auch mit der Ausführung dieser Arbeiten mit einer voraussichtlichen Ausgabe von 4.601,57 Euro beauftragt.

gw

Schneeräumungsdienst

Robert Aichner, Salcher in St. Martin:

Ortsteile, Fraktionen, Straßen:

St. Martin, Am Mühlbach, Klamme, Loamgrube, Moos, St. Lorenzen Markt, Hl.-Kreuz-Straße, Gasteigweg, Angerweg, Jageregge, Dorfstraße, Straße beim Camping, Stefansdorf, Aue, Runggen, Pflaurenz, Sonnenburg, Krinn, Ortner, Neuhäuser, Montal, Kirchplatz und Parkplätze in Montal, Montal Unterdorf, Feuerwehrhalle bis Sonnenheim, Montal – Guggenberg bis Kreuzung Ellen/Ramwald

Zufahrten zu folgenden Häusern und Höfen:

Erschbaum, Höcher, Oberkröss, Blochenberg, Ober- und Unterwaidach, Oberwelis, Pfaffenberg, Kondominium Obergols, Haus Taschler, Pension Panorama, Schraffl, Steger, Spielbichl, Amtmann, Kniepass, Hauser, Felder, Schule Montal, Lahnhäusl, Riesner, Tangler, Bachhäusl, Marei, Schrottn, Unterguggenberg

Johann Oberhammer, Priler in Ellen:

Ortsteile, Fraktionen, Straßen:

Ellen, Innerweg - Walder, Ellen – Ramwald, Unteronach, Onach – Porz – Hörschwang, Porz - Ramwald

Zufahrten zu folgenden Häusern und Höfen:

Mooslechn, Kehrer, Pirch, Neuhaus, Schulhäusl, Winkl, Häusler, Oberprang, Federspiel, Hörschwangbach, Rasten, Unterleiten, Moar, Loachhäusl, Ast, Pid, Kampill, Huber, Felder, Flatsch, Hafenplattner, Eggen, Oberwieser, Unterramwald, Maurer

Eduard Rovara aus Enneberg:

Zufahrten zu folgenden Höfen:

Gschlier, Pirch.

Waldordnung für 2005

Die Forststation Bruneck gibt bekannt, dass die Waldordnung für die Gemeinde St. Lorenzen am **Sonntag, den 12. Dezember 2004** stattfindet.

Entgegengenommen werden:

- Meldungen um Holzschlägerungen für 2005;
- Meldungen von Weideausübung für Almen und Heimweiden.

Die Meldungen müssen vom Waldeigentümer oder dessen rechtmäßigen Vertreter unterzeichnet werden.

Der Zeitplan:

9.00 Uhr im Gasthof Traube in St. Lorenzen für St. Lorenzen-Markt, Stefansdorf, St. Martin, Moos, Sonnenburg, Fassing, Lothen, Pflaurenz, Runggen und Saalen.

10.00 Uhr im Gasthof Onach in Onach für Onach und Hörschwang.

14.00 Uhr im Gasthof Alpenrose in Montal für Montal und Ellen.

Der Leiter der Forststation
Hauptforstinspektor Josef Schönegger

Sitzung des Gemeinderates am 14. Dezember

Am Dienstag, den 14. Dezember mit Beginn um 19.30 Uhr findet die nächste Gemeinderatssitzung statt. Die Sitzung wird wie üblich im Seminarraum der Grundschule abgehalten.

Schwerpunkte der Sitzung werden sein:

- die Ernennung des Rechnungsprüfers der Gemeinde
- die Genehmigung des Haushaltsplanes der Gemeinde für das Jahr 2005
- die Festlegung des Hebesatzes und des Freibetrages der Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Saldozahlung vom
1. Dezember bis zum
20. Dezember 2004

Die Gemeindeimmobiliensteuer kann ausschließlich über die roten Posterlagscheine eingezahlt werden. Die Einzahlung übers Internet (Internet-Banking) ist nicht möglich.

Die Südtiroler Sparkasse bietet allerdings über die Internetseite „www.riscobz.it“ die Möglichkeit, den Steuerbetrag durch Anlastung der Kreditkarte online zu begleichen.

Für Informationen können sich die Steuerpflichtigen an Stephan Niedregger vom Steueramt der Gemeinde, Tel. 0474/47 67 46 wenden.

Vorbeugende Maßnahmen zur Luftreinhaltung

Die Gemeinde Bruneck beteiligt sich mit den Städten Bozen, Meran und Brixen an den verkehrsbeschränkenden Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität.

Dieses Vorbeugeprogramm hat vor allem präventiven Charakter und wird ab 1. Dezember in allen vier Städten, unabhängig von den gemessenen Luftwerten, zur Anwendung kommen.

Im Sinne der Klarheit haben sich die Bürgermeister darauf geeinigt, dass von oben erwähnter Maßnahme sämtliche Pkws und Lkws mit einer Erstimmatrikula-

tion bis 31.12.1994 betroffen sind. Entscheidend ist also nicht der verwendete Kraftstoff wie etwa Diesel oder Benzin, sondern einzig und allein das Zulassungs- bzw. Immatrikulationsdatum. Die Verkehrseinschränkungen in Bruneck vom **1. Dezember bis zum 1. April 2005** sehen folgendermaßen aus:

Zeitraum	Tageszeiten der Fahrverbote	Vom Fahrverbot betroffene Fahrzeuge
1.12.2004 bis 1.04.2005 von Montag bis Samstag	7.00 bis 9.00 Uhr 12.00 bis 14.00 Uhr 17.00 bis 19.00 Uhr	Benzin- und Diesel-Fahrzeuge < 3,5 t (Auto und Nutzfahrzeuge) mit Erstimmatrikulation bis 31.12.1994 Zweitakt-Motorräder < 50 cm ³ mit Erstimmatrikulation bis 31.12.1999
	7.00 bis 19.00 Uhr	Alle Fahrzeuge > 3,5 t (Lkw) mit Erstimmatrikulation bis 31.12.1994

Ausnahmen von den Fahrverboten:

1. Krankenwagen, Kraftfahrzeuge von Ärzten und Kraftfahrzeuge für den Arzneimitteltransport zu Krankenhäusern;
2. Autobusse für den öffentlichen Transport, Mietwagen mit Fahrer, Taxi;
3. Fahrzeuge der Polizeiorgane, der Feuerwehr (auch Freiwillige im Dienst), des Militärs und des Zivilschutzes;
4. Fahrzeuge der öffentlichen Körperschaften, der Energieversorgungsunternehmen, der Telekom oder des Sanitätsbetriebes oder welche von ihnen benutzt werden, um öffentliche Dienste ordnungsgemäß durchführen zu können;
5. Brot- und Milchtransportfahrzeuge und solche, die verderbliche Lebensmittel transportieren;
6. Kraftfahrzeuge für die Verteilung von Post und Zeitungen;
7. Fahrzeuge mit Elektromotor, Fahrzeuge, die mit Flüssig- oder Erdgas betrieben werden;
8. Fahrzeuge für den Behindertentransport (sie müssen entsprechend gekennzeichnet sein) oder Behindertenfahrzeuge, deren Fahrer im Besitz eines gültigen Invalidenausweises sind;
9. Landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge.

Meldungen an die Handelskammer

Gastwirte, Handelstreibende und Handwerker müssen innerhalb von 30 Tagen ab Aufnahme, Veränderung oder Einstellung der Tätigkeit die entsprechende Meldung an die Handelskammer machen. In den vergangenen Jahren wurde an viele Betriebe eine Verwaltungsstrafe verhängt, weil sie die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen und Hinterlegungen beim Handelsregister zu spät vorgenommen haben.

Das Lizenzamt der Gemeinde fordert daher die Betriebe auf, der Meldepflicht nachzukommen.

bg

Fahrplanänderung für Schülerbusse auf der Linie St. Lorenzen – Bruneck

Seit 22. November 2004 gilt folgende Fahrplanänderung:

Die Fahrt an Schultagen von St. Lorenzen nach Bruneck mit bisheriger Abfahrt in St. Lorenzen um 7.36 Uhr wurde um fünf Minuten vorverlegt.

Neue Abfahrt in St. Lorenzen: 7.31 Uhr

SAD – Nahverkehr AG

Der Nikolaus kommt

Die Kaufleute von St. Lorenzen laden zur Nikolausfeier am **Montag, den 6. Dezember um 17.00 Uhr** auf dem Dorfplatz ein.

Baukonzessionen:

Paul Pizzinini, Sanierung und Verlegung eines Gemeindeweges, G.p. 1037/7, 830/1 K.G. Onach

Herbert Obojes, Bau einer Bewässerungsanlage für Beeren- und Obstkulturen am Hof Unterstein, G.p. 408, 411, 412 K.G. St. Lorenzen

Anton Leimegger, Sanierung der Druckrohrleitung des E-Werkes Leimegger in Hörschwang, G.p. 926/4, 926/5 K.G. Onach

Maria Adelheid Perfler, Anbau einer Solaranlage, B.p. 572 K.G. St. Lorenzen

Robert Dorfmann, Waldrodung, G.p. 3110 K.G. St. Lorenzen

Markus Irsara, Abbruch und Wiederaufbau eines landwirtschaftlichen Lagersraumes, G.p. 2566/1 K.G. St. Lorenzen

Franz Hellweger, Verlegung der Hofzufahrt Pichler, G.p. 2487 K.G. St. Lorenzen

Enel Distribuzione Spa, Bau einer Elektrokabine in der Gewerbezone Baumüller Boden

Materialseilbahnen: Meldungen bis 31.12.2004

Der Meldetermin für die Materialseilbahnen **innerhalb 31. Dezember 2004** bleibt aufrecht.

Die Betreiber jener Anlagen, für welche eine Betriebsbewilligung erforderlich ist – das sind Seilbahnen zur Beförderung von Personen und Gütern sowie Materialseilbahnen über 1000 kg Gesamtgewicht – haben für die Meldung an die Gemeinde das bisher gültige Formular zu verwenden.

Für die Betreiber von Materialseilbahnen unter 1000 kg Gesamtgewicht, sowie von Schussdrähten wurde hingegen ein vereinfachtes Meldeformular vorbereitet. Dieses ist im Bauamt der Gemeinde oder in der Forststation erhältlich.

Für Auskünfte stehen das Gemeindebauamt (Ivo Rauer, Tel. 0474/47 60 96) oder auch die Forststation Bruneck (Tel. 0474/58 22 30) zur Verfügung.

bg

Schließung der Gemeindeämter über die Feiertage

Am Hl. Abend, 24. Dezember, und am Silvestertag, 31. Dezember, bleiben die Gemeindeämter ganztägig geschlossen.

gw

Termine der Hauspflege

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal teilt mit, dass im Pflegezentrum in der Josef-Renzler-Straße 49 in St. Lorenzen die Dienste **Fußpflege – Bad – Haarwäsche** am

Dienstag, 14. Dezember
Dienstag, 21. Dezember und
Dienstag, 28. Dezember angeboten werden.

Vormerkungen unter der Telefonnummer 0474/55 41 28

GEBURTEN

Alex Rastner, Aue 5, geboren am 18. Oktober 2004

David Niedermair, St. Martin Am Mühlbach 10, geboren am 25. Oktober 2004

Silvia Gatterer, Onach Dörre 12, geboren am 1. November 2004

Georg Agreiter, Josef-Renzler-Straße 43/A, geboren am 3. November 2004

Jasmin March, Stefansdorf 26/A, geboren am 4. November 2004

TRAUUNGEN

Siegfried Tasser, Pflaurenz 10, und Karin Eppacher, Mühlwald, getraut am 16. Oktober 2004 in Mühlwald

Wolfgang Gregor Steger, Josef-Renzler-Straße 14, und Christine Vigl, Ritten, getraut am 6. November 2004 in Ritten

TODESFÄLLE

Gottfried Voppichler, Altersheim Bruneck, gestorben am 25. Oktober 2004 im Alter von 79 Jahren

GRATULATIONEN

Herr Josef Oberhammer, Ellen 11, feiert am 2. Dezember seinen 92. Geburtstag

Herr Josef Agreiter, Onach 36, feiert am 15. Dezember seinen 90. Geburtstag

Frau Maria Obermair, St.-Martin-Straße 12, feiert am 22. Dezember ihren 87. Geburtstag

Frau Maria Kofler Witwe Huber, Hl.-Kreuz-Straße 39, feiert am 30. Dezember ihren 84. Geburtstag

Frau Anna Oberlechner Witwe Elzenbaumer, Dorfstraße 7, feiert am 10. Dezember ihren 83. Geburtstag

Frau Filomena Obermayer, Stefansdorf 37, feiert am 12. Dezember ihren 75. Geburtstag

Frau Emma Ploner, Montal Im Steinacker 1/C, feiert am 4. Dezember ihren 70. Geburtstag

SVP-Obmann in Montal

Auf Einladung der SVP-Ortsausschüsse Montal/Ellen und Onach kam der SVP-Parteiohmann Elmar Pichler Rolle am Donnerstag, den 11. November, zu einem Informationsabend in die Grundschule von Montal. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Referat des Parteiohmannes über die aktuellen politischen Ereignisse sowie die Pläne und Ziele der Volkspartei.

Erich Forer hieß den neuen Parteiohmann in Montal willkommen und lud ihn ein, über die Erneuerungspläne der SVP zu berichten. Pichler Rolle gab zunächst einen Überblick über die jüngsten politischen Ereignisse im Land. So sprach er die erfolgreiche Abwehr von autonomiefeindlichen Bestrebungen in der Verfassungsreform mit Hilfe von Österreich an, weiters die Diskussionen um das Familienpaket und die Neuheiten, welche mit der Abänderung der Gemeindeordnung und der Gemeindewahlordnung zu erwarten sind. Dabei soll eine Aufwertung des Gemeinderates herbeigeführt werden, wobei dem Gemeinderat wieder Projekte einer bestimmten

Der Parteiohmann der SVP Elmar Pichler Rolle (stehend) hielt in Montal ein Referat. Mit dabei waren Bgm. Helmut Gräber und die Ortshöhner Erich Forer und Erhard Kolhaupt (v.l.).



Größenordnung vorgelegt werden müssen. Außerdem sollen die Jugendlichen und die Frauen mehr in die Gemeindepolitik eingebunden werden.

Für die SVP will der neugewählte Obmann darauf hinarbeiten, dass die Partei wieder mehr die Politik bestimmt, indem sie die grundsätzlichen politischen Ausrichtungen vorgibt. Dafür müsse man sich für die wichtigen Entscheidungen mehr Zeit nehmen, damit die verschiedenen Meinungen durchdiskutiert werden können. Auf den einzelnen politischen Ebenen sollen sich die Menschen aktiv einbringen, ihre Meinung sagen und sich der Diskussion stellen. Die SVP soll das Vertrauen

und die Herzen der Südtiroler und Südtirolerinnen zurückerobern. Besonders über die Ortsgruppen kann dieses Vorhaben gelingen. Nicht vergessen werden dürfe die Werbung für die Partei bei den Jugendlichen in unserem Land.

In der Diskussion im Anschluss an die Ausführungen von Pichler Rolle wurden noch die Themen direkte Demokratie, Verkehr und Straßenbau sowie die Verkehrseinschränkungen wegen der Feinstaubbelastung behandelt.

Nach gut zwei Stunden wurde der Informationsabend gegen 22.00 Uhr beendet.

bg

Die Öffnungszeiten der Raiffeisenkasse St. Lorenzen werden kundenfreundlicher!



Kennen Sie das?

Eigentlich müssten Sie schon lange mal in Ihrer Bank vorbeischauen, um ein Dokument zu unterschreiben, Ihre neue Bancomatkarte abzuholen oder das Sparschwein auszuleeren – aber immer, wenn Sie Zeit hätten, ist die Bank geschlossen!

Damit ist jetzt Schluss! Ab **2. Dezember** richten wir uns nämlich nach Ihren Anregungen und Bedürfnissen und **öffnen unsere Tore am Donnerstag von 17 bis 18 Uhr!**

Was Sie davon haben?

- Zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten haben Sie **ab 2. Dezember** die Möglichkeit, Ihre Bankgeschäfte am **Donnerstag Abend von 17 bis 18 Uhr** zu erledigen.
- An den Donnerstag Nachmittagen sind unsere Mitarbeiter in Sitzungen, Schulungen und Fortbildungen:

- Dadurch werden Sie von uns in Zukunft noch professioneller und kompetenter beraten und
- unsere Mitarbeiter haben an den restlichen Arbeitstagen mehr Zeit für Sie!
- Wir sind auch dann für Sie da, wenn andere Banken längst geschlossen haben.

Benjamin Feichter, Geschäftsstellenleiter

Die neuen Öffnungszeiten im Überblick:

	Vormittag	Nachmittag
Montag	8.05-12.45	14.30-16.30
Dienstag	8.05-12.45	14.30-16.30
Mittwoch	8.05-12.45	14.30-16.30
Donnerstag	8.05-12.45	17.00-18.00
Freitag	8.05-12.45	14.30-16.30

Ein Stern für krebserkrankte Kinder

„Helfen und Teilen“ heißt das Thema in unserem Kindergarten in der vorweihnachtlichen Zeit, in der wir auch das Fest des hl. Martin und des hl. Nikolaus feiern. Um diese Heiligen gibt es viele Legenden, die geeignet sind, Fantasie, Denken und Fühlen unserer Kinder anzuregen. Diese Anlagen und Kräfte müssen im Kind immer wieder in behutsamer Weise angesprochen werden, damit sie nicht verkümmern. In dieser Thematik möchten wir durch Spiele, Geschichten, Übungen des Teilens und durch die Aktion „Ein Stern für krebserkrankte Kinder“ die Kinder zum Gutsein anregen.



Gemeinsam basteln Kindergartenkinder, Eltern, Köchin und Erzieherinnen für diesen guten Zweck Weihnachtsschmuck und Weihnachtskarten, die in der Raiffeisenkasse St. Lorenzen gegen eine freiwillige Spende erhältlich sind. Der Erlös geht an die Südtiroler Kinderkrebshilfe.

Wir wünschen uns, dass mit dieser Aktion für manches kranke Kind ein Stern leuchtet und Hoffnung bringt.

Angelika Nocker

Die Kindergartenkinder bastelten mit ihren Eltern Weihnachtsschmuck und Weihnachtskarten für einen guten Zweck.

Lorenzner lesen viel!

Im Zeitalter von Internet und Multimedia, in dem Kinder zum Teil früher mit „Maus“ und Tastatur als mit dem gedruckten Wort in Berührung kommen, ist auch Lesen noch aktuell.

Die Zahlen sprechen für sich: Die Stadtbibliothek Bruneck, Mittelpunktbibliothek für das gesamte Pustertal, weist in den letzten Jahren stetig steigende Ausleihzahlen auf. Im Jahr 2003 waren es 104.572 Bücher und andere Medien, davon entfallen 7% auf Leser aus St. Lorenzen. Diese stehen damit an 2. Stelle noch vor allen anderen Gemeinden des Pustertales. 263 Personen aus St. Lorenzen haben im Jahr 2003 die Bibliothek in Bruneck besucht und insgesamt 6.846 Bücher ausgeliehen.

Besonders interessant für die Leser sind dabei die Bereiche Ge-

Die Stadtbibliothek Bruneck steht als Mittelpunktbibliothek allen anderen Bibliotheken des Pustertales zur Verfügung.



sundheit, Kochen, Wander- und Reiseführer sowie Bücher zum Thema Erziehung. Jene Kinder und Erwachsene, welche die Bibliothek von St. Lorenzen fast „ausgelesen“ haben, holen sich in Bruneck Bilder- und Kinderbücher oder Romane aus dem breiten Angebot.

Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek bemühen sich, den Bestand laufend zu aktualisieren und zu erweitern; auch die italienischsprachige Bevölkerung wird berück-

sichtigt. Mehr als ein Viertel des Bestandes (12.379) wird in der 2. Sprache angeboten.

Auf Anfrage von kleineren Bibliotheken werden Bücherpakete für bestimmte Zielgruppen zusammengestellt und an diese für eine Zeit ausgeliehen. Für Beratung und Hilfen aller Art stehen die Mitarbeiter immer gerne zur Verfügung.

Anna Aschbacher
Leiterin der Stadtbibliothek Bruneck

Workshop Rausch und Risiko

12 Jugendliche aus dem Raum Bruneck und dem Tauferer Ahrntal nahmen Ende Oktober am Workshop Rausch und Risiko teil. Sie hatten drei Tage lang Zeit, sich auf der Zanser Alm in Villnöss kennen zu lernen, mit sich selbst auseinander zu setzen, eigene Grenzen zu erfahren, sowie das eigene Konsum- und Risikoverhalten zu reflektieren.

Mit viel Motivation und großem Interesse beteiligten sich die Jugendlichen am Workshop. Mit dabei waren fünf Jugendarbeiter, sowie Renato Botte, Bergführer und Erlebnispädagoge und Lukas Schwienbacher vom Forum Prävention. Unterstützt und finanziert wurde das Projekt von der Projektgruppe puls – Pustertaler Projekt zur Lebenskompetenz und Suchtprävention.



Michaela Pörnbacher

Workshop auf der Zanser Alm in Villnöss

Florian Kronbichler im „inso-Haus“

Herr Florian Kronbichler, Ex-Chefredakteur der FF, war schon in



Teilnehmer an der Schreibwerkstatt mit Florian Kronbichler

vielen Jugenddiensten unterwegs, um lernfreudigen Jugendlichen, aber auch Erwachsenen Tipps und Tricks zum Schreiben von Artikeln, Kommentaren oder Berichten zu geben. Die letzte Station auf seiner Workshop-Tour war das „inso-Haus“ in St. Lorenzen. Nicht nur Ansässige, sondern auch Personen aus anderen Dörfern fanden sich ein, um seinen informationsreichen Erzählungen zu lauschen. Während der ersten Stunde wurde die Jugend-Internetseite „youngnet“ vorgestellt. In der zweiten Stunde wurden die Teilnehmer aufgefordert, selbst einen Artikel zu verfassen, der dann den Kritikern der anderen ausgeliefert wurde. Wie wir feststellten, kann man über jedes Thema etwas schreiben.

Schließlich war auch dieses Treffen zu Ende und nach dem Abschied gingen wir nach Hause, in der Überzeugung, dass uns dieser Workshop für die Zukunft etwas gebracht hat.

Markus Hofer

Mittelschülertreff

Liebe Mittelschüler!

Ab Dezember gibt es für euch im „inso-Haus“ eigene Öffnungszeiten! Jeden **Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr** ist der Jugendtreff im Erdgeschoss nur für euch offen. Calcetto, Tischtennis, Musik hören, spielen oder einfach nur rumsitzen und ratschen. Also bis dann!

Jugendtreff Onach

Der Jugendraum ist am **Mittwoch, 1. Dezember** nachmittags, ab 15.00 Uhr, geöffnet. Als Angebot gibt es eine Batik-Aktion. Bitte weiße T-Shirts mitbringen.

Unkostenbeitrag: 1,00 Euro

Weihnachtsfeier

Am **Donnerstag, 23. Dezember** um 19.00 feiert das „inso-Haus“ seine Weihnachtsfeier. Alle, Jugendliche und Erwachsene, sind herzlich willkommen!

Nacht der Lichter

Am **Sonntag, 12. Dezember**, findet in der Pfarrkirche von St. Lorenzen um 18.00 Uhr die Nacht der Lichter statt.

Die Besinnungsstunde steht im heurigen Jahr unter dem Motto „Ein Hauch von Himmel“. Alle Jugendlichen und Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Herrn Anton Untersteiner

Anton Untersteiner, Altbauer beim Mairzugrastein in St. Martin, erzählt gerne über Erlebnisse aus der Vergangenheit. Großen Raum nehmen dabei die Begebenheiten aus der Militärzeit während des 2. Weltkrieges ein. Im folgenden Gespräch lassen wir ihn darüber zu Wort kommen. Auch sein Mitwirken in der Gemeindepolitik und in den Vereinen wird dabei angeschnitten.

Über den Brenner geschmuggelt, um deutsch zu lernen

An einem Sonntag im August 1935 kamen der Pfarrer von Brenner Falk, zwei Herren und eine Frau nach Ochsenhaus. Pfarrer Falk war früher Kooperator in St. Lorenzen. Die Gäste hatten mit den Eltern etwas zu besprechen, deshalb mussten wir Kinder die Stube freimachen.

Etwa 14 Tage später fuhr ich mit meiner Mutter auf den Brenner. Im Widum trafen wir mit Pfarrer Falk und dem alten Griesberger Bauern zusammen. Die Mutter hat dabei im Auftrag des Vaters den Preis für



Anton Untersteiner war im 2. Weltkrieg an verschiedenen Fronten im Einsatz.

die Unterkunft und Verpflegung vereinbart.

Am Sonntag im September vor Schulbeginn fuhr ich neuerlich mit der Mutter auf den Brenner. Die Mutter hatte für mich in einem Koffer alle meine Sachen mitgenommen. Im Widum erwartete uns eine der Griesberger Töchter. Ich bin dann mit den Kirchleuten ohne Pass über die Grenze gegangen. Vom Zollamt erreichten wir in ca. 20 Minuten den Griesberger Hof. Der Griesberger Hof gehörte kirchlich zur Diözese Brixen, das heißt, man ging in Brenner in die Kirche. Ich wurde also regelrecht über die Grenze geschmuggelt. Pfarrer Falk hatte alles organisiert, beim Griesberger wurde ich als Hüterbub eingetragen, nach ein paar Tagen erhielt ich einen Grenzschein.

Den Aufenthalt in Österreich durfte ich nutzen, um ein Schuljahr lang die deutsche Sprache zu erlernen. Ich hatte sechs Jahre lang die italienische Schule besucht und brauchte als 14-Jähriger im September 1935 nicht mehr das siebte Schuljahr zu machen.

Am Brenner waren wir acht Schüler und hatten eine sehr strenge Lehrerin aus dem Oberinntal, bei der wir viel gelernt haben. Auch die Anstandsregeln hat uns die Lehrerin beigebracht. Obwohl sich die Schule im Zuhause des Griesberger Hofes befand, sind wir jeden Tag über die Grenze nach Brenner in die Kirche gegangen und dann wieder zurück in die Schule.

„Musikprobe“ bei den Finanzern

Für Ostern 1936 wollte Pfarrer Falk eine Messe mit Orchester aufführen. Er wusste, dass ich bei Peter Knapp die Noten und ein Instrument spielen gelernt habe



und hat mich deshalb auch gleich eingespannt. In St. Lorenzen hatte ich Waldhorn (Es-Horn) geblasen, nun sollte ich das 2. Flügelhorn blasen. Ich erhielt ein geliehenes Flügelhorn und die Noten und ging in das Widum von Brenner zu den Proben und das einige Male. An der Grenze war damals kaum Bewegung, die Posten kannten jeden und verlangten deshalb nur ganz vereinzelt die Vorweisung des Grenzscheins. Als ich einmal mit dem Flügelhorn und den Noten zum Widum unterwegs war, hielten mich drei Financer auf und hießen mich in den Untersuchungsraum hineingehen. Ich erklärte, dass ich zur Probe gehen wollte, sie glaubten mir aber nicht. Sie forderten mich auf, auf dem Instrument zu spielen. Ich musste die ganze Tonleiter hinauf und hinunter blasen. Ich tat mich dabei etwas schwer, aber ich nahm mich fest zusammen und so gelang es auch. Sie waren aber noch nicht zufrieden und ließen mich die Züge herausnehmen und weiter blasen. Dann kamen aber keine Töne mehr heraus, nur noch Spuke. Schließlich ließen sie mich gehen. Sie werden wohl vermutet haben, dass ich Zündsteine schmuggeln wollte.

Beim Oberwirt in Ebbs

Im Dezember 1939 kam ich nach Ebbs im Grenzgebiet zwischen Tirol und Bayern, wo der Inn

die Grenze bildet. Auf der linken Seite des Flusses liegt Kiefersfelden und gegenüber auf der rechten Seite der Ort Ebbs in Tirol. Mit mir waren noch sieben oder acht Buben, darunter der Heinrich vom Salcherhof in St. Martin und der Luis vom Blochenberger in Moos, die später leider gefallen sind. Sie hießen uns beim Schewalbauern, der Bürgermeister war, um einen großen Tisch herum Platz nehmen. Ich kam zufällig visavis vom Bürgermeister zu sitzen. Dann wurden wir auf verschiedene Bauernhöfe verteilt. Zu mir sagte der Bürgermeister, ich sollte beim Oberwirt bleiben.

Eine Begebenheit, von der ich behauptete, dass sie nicht von mir allein gelenkt wurde, hatte ich beim Oberwirt im Jahr 1940. Es war ein Sonntag Nachmittag. Ich war gerade in der Küche damit beschäftigt, Briefe zu schreiben. Ich hielt nämlich mit den Eltern und Verwandten, den Paten, dem Pfarrer und mit den Katecheten regen brieflichen Kontakt. Die alte Wirtin kam herein und informierte mich, dass mich zwei Herren sprechen wollten. Sie kannte die Herren, es waren Männer um die 35 Jahre aus dem Dorf, die mich zur SA bringen sollten.

Ich ging in die Gaststube hinaus, die Männer haben sich vorgestellt und für mich ein großes Bier bestellt. Einer stellte mir Fragen, der andere schrieb ein Protokoll. Sie wollten meinen Lebenslauf erfahren, fragten mich, ob ich von der SA gehört hätte und weshalb ich hierher gekommen sei. Ich antwortete ihnen so gut ich konnte, erzählte, dass ich bei einem vormilitärischen Kurs eingesperrt wurde, weil ich den Duce-Gruß verweigert hatte und dass ich daraufhin ausgewiesen wurde. „Auch hätten die Faschisten in Südtirol nicht das beste Ansehen gehabt“, wollte ich weiterfahren, als an der nahen Kirche das Betläuten begann. Es war ½ 2 Uhr. Die Männer fragten mich, warum es jetzt läutet. Ich erklärte,

dass eine Andacht gehalten wird, dass der Priester mit dem Ziborium (Kelch mit geweihten Hostien bedeckt mit einem Tuch) den Segen gibt und den Rosenkranz vorbetet, zu Weihnachten den freudreichen, in der Fastenzeit den schmerzhaften und nach Ostern den glorreichen. „Wenn sie gestatten“, fuhr ich fort, „möchte ich jetzt in die Kirche gehen. In höchstens einer halben Stunde werde ich wieder zurück sein“. „Bitte, bitte“, antworteten die Männer. Da man von der Gaststube den Eingang zur Kirche einsehen konnte, musste ich natürlich in die Kirche gehen. Gebetet habe ich dort allerdings wenig. Mir gingen die Fragen der Männer zu sehr im Kopf um. Ich dachte, ob ich anschließend wieder zurück gehen sollte. Da ich nicht feig sein wollte, kehrte ich in die Gaststube zurück. Die Männer bestellten mir noch ein Bier, diesmal auf meinen Wunsch hin, ein kleines Bier. Sie verloren kein Wort mehr über die SA, sondern erzählten mir vom Bauernrevolutionär Gaismair aus Sterzing, von dem ich keine Ahnung hatte. Gegen 16.00 Uhr verabschiedeten sich die Männer. Ich war froh, dass sie weg waren. Ich kehrte in die Küche zurück und sofort war die alte Wirtin zur Stelle und fragte

mich, ob ich mich bei der SA hätte einschreiben lassen. Ich verneinte und erzählte ihr was vorgefallen war. Die Frau, die sonst eine sture Person war, war über die Nachricht so erfreut, dass sie mir statt des üblichen Kaffees ein kleines Bier und ein Brot mit Emmentaler Käse servierte. „Mit einem Betbruder, wie du einer bist, werden sie bei der SA nicht viel anfangen können“, sagte sie. Ihr Sohn hatte sich bei der SA einschreiben lassen und hatte sich daher nicht mehr in die Kirche zu gehen getraut.

Die Schönschreiber

Ein Schlüsselerlebnis hatte ich gleich zu Beginn meiner Militärzeit 1941 in Landeck. Dort bin ich zusammen mit 25 Jungmännern eingerückt. Um 19.00 Uhr mussten wir alle in Zivil antreten und erhielten zwei Leintücher und eine Decke. Im Schlafsaal lagen auf dem Boden mit Holzwolle gefüllte Säcke, auf denen wir schlafen sollten. Um 22.00 Uhr war Nachtruhe. Kurz vorher kam der UVD, das ist der Unteroffizier vom Dienst, herein. Er brauchte ein paar Männer, die ihm helfen sollten, einen Stoß Akten auszufüllen. Sie müssten nur schön schreiben können. Von den fünf, die sich gemeldet hatten, wurden ich und ein Öztaler ausge-



Heuernte beim Ochsenhauser: (von rechts) Vater Anton Untersteiner, Schwester Maria, Mutter Johanna Pueland, die Monthalerin (Mutter des verstorbenen Monthaler Schusters), Bruder Josef, Johann Stadler (Schraffl in Sonnenburg), Knecht Karl; Anton steht auf dem Heufuder.

wählt. Wir wurden hinausgeführt, aber nicht zu einem Aktenstock, sondern zu einem Lkw, der mit Lebensmitteln gefüllt war. So traf es uns Brote, Kübel mit Margarine und Kartone mit Konserven in ein Magazin im ersten Stock zu tragen. Nach einer Dreiviertelstunde hatten wir den Lkw ausgeräumt und kehrten in den Schlaftsaal zurück. Jetzt kommen die „Schönschreiber“ wurden wir von den anderen geneckt. Das war also eine Lehre für mich und eine Vorwarnung für die gesamte Militärzeit. Ich habe mich nie mehr freiwillig zu einem Dienst gemeldet und schaute auch sonst, mich so gut es ging, im Hintergrund zu halten.

Strickarbeiten aus Deutschland

In den Jahren 1941 und 1942 hielt ich mich als Melder in Finnland auf. Eines Tages brachte uns Oberjäger Müller einen Karton mit gestrickten Handschuhen, Socken und Ohrenschildern. Jeder konnte sich etwas aussuchen. Ich nahm einen Ohrenschilder. Im Karton befand sich noch ein Zettel, auf dem jene Mädchen aus Deutschland, welche die Strickarbeiten angefertigt hatten, ihren Namen und ihre Adresse geschrieben hatten. Jeder Soldat suchte sich eine aus, der er ein Dankschreiben zu schicken hatte. Ich nahm eine mit einer besonders schönen Schrift, sie hieß Martha und stammte aus Neuwied am Rhein. Mit ihr bin ich eine Zeit lang in brieflicher Verbindung geblieben. Wir haben uns gegenseitig ein Foto geschickt. Sie hatte nicht nur eine schöne Schrift, sondern gebrauchte auch einen schönen Stil im Schreiben, den ich nachzuahmen versuchte.

Mit drei Granatsplittern ins Lazarett

Seit September 1944 hielt ich mich mit der Kompanie im Tatra-gebirge in den Karpaten, im heutigen Tschechien, auf. Wir befanden uns bereits auf dem Rückzug. Es war der 28. November 1944. Wäh-

rend die anderen Kameraden einzelne Löcher ausgruben, war ich zusammen mit einem Rheinlandpfälzer damit beschäftigt, mit einer Säge Buchenholz abzuschneiden. Das Holz haben wir verwendet die Löcher abzudecken.

Wir hatten bemerkt, wie sich die Russen immer näher herangeschlichen hatten. Schließlich hörten wir, dass ein Granatwerfer abgeschossen wurde, dann der Einschlag in ungefähr 200 Meter Entfernung. Es folgte ein zweiter Schuss, der Einschlag war näher. Als eine dritte Granate in 50 Meter Entfernung einschlug, galt es nur mehr so schnell wie möglich wegzukommen. Wir wollten uns in Sicherheit zurückziehen, er mit dem Beil und ich mit der Säge, da hörten wir einen Rauscher, denn eine weitere Granate hat in unmittelbarer Nähe eingeschlagen. Mich haben drei Splitter im Unterschenkel, im Hinterteil und am kleinen Finger erwischt, dem Rheinlandpfälzer ist nichts passiert. Ich war noch in der Lage bis zum Hauptverbandsplatz zu laufen. Von dort aus wurde ich ins Lazarett eingeliefert. Der Rheinlandpfälzer jammerte: „Wenn ich doch nur einen Splitter abbekommen hätte“.

Bis Anfang März 1945 blieb ich im Lazarett in Beraun in Tschechien. Auf dem Entlassungsschein war Glaz als die nächste Frontleitstelle angegeben. Mit einem Steirer, der mit mir entlassen wurde, beriet ich mich, ob wir nicht den Buchstaben „l“ mit einem „r“ ersetzen und nach Graz fahren sollten. Wir getrauten uns schließlich nicht und fuhren nach Glaz in Schlesien. In der Kompanie haben mich die Kollegen nicht mehr zurück erwartet. Sie hatten befürchtet, dass mir ein

Anton Untersteiner war 31 Jahre lang bei der Musikkapelle von St. Lorenzen, einige Jahre auch als Obmann. Seit 1946 singt er im Kirchenchor St. Lorenzen mit. Die Aufnahme zeigt Anton Untersteiner als Musikant mit seiner späteren Frau Anna Mutschlechner als Marketenderin.

Fuß hätte abgenommen werden müssen.

Das schönste Weihnachtsfest

Ich befand mich, wie gesagt, seit November 1944 im Feldlazarett im Tatra-gebirge. Ein Hotel war zu einem Lazarett umfunktioniert worden. Ich lag mit vielen Schwerverwundeten im großen Speisesaal. Am 23. Dezember wurde ein Tisch mit zwei Kerzen und einem Kreuz hineingestellt. Ein evangelischer Pastor und ein katholischer Priester feierten mit uns die heilige Messe. Ein tschechischer Chor hat lateinisch gesungen. Zwei Sanitäter haben ministriert. Während der Messe wurde auch die Vorbereitung für die Beichte eingebaut. Der katholische Priester trug die zehn Gebote und die sieben Hauptsünden vor und jeweils eine Erklärung, wie man sich eventuell hätte versündigen können. Er hat dann die Genehmigung von Papst Pius XII. über eine Generalabsolution vorgetragen und ergänzt: „Wenn ihr das Glück habt, nach Hause zu kommen, dann lade ich euch ein, diese innere Beichte, die ihr



jetzt ablegt, vor einem Seelsorger zu wiederholen“. Ich habe in meinem Leben keinen ergreifenderen Weihnachtsgottesdienst miterlebt, als diesen.

Buchführung in der Landwirtschaft

Wie wichtig eine gewissenhafte Buchführung auch in der Landwirtschaft ist, habe ich im Jahr 1948 erfahren. Damals ist mein Vater, der an Herzasthma gelitten hatte, plötzlich verstorben. Er hatte alle Einnahmen und Ausgaben regelmäßig aufgezeichnet. So war es für mich leicht herauszufinden, welche Zahlungen noch ausständig waren. Ich habe diese Aufzeichnungen beim Ochsenhauser weitergeführt. Nach der Heirat im Jahr 1956 kam ich zum Mairzugrastein nach St. Martin. Auch dort habe ich begonnen, alles aufzuschreiben und zwar in einem eigenen Buch die Ausgaben und in einem zweiten Buch die Einnahmen. Alle Ausgaben, und waren sie noch so klein, wie ein Paktl Zigaretten oder ein Getränk im Gasthaus, habe ich vermerkt. Pro Monat ist bei den Ausgaben mehr als eine Seite zusammengekommen. So konnte ich am Ende des Jahres feststellen, ob gut oder weniger gut gewirtschaftet wurde. Die verschiedenen Anschaffungen und Umbauten können genau zurückverfolgt werden. Ich habe darauf gedrängt, dass auch meine Söhne die Aufzeichnungen weiterführen. Auch für die Jugend ist die Buchhaltung wichtig. Ich habe jedenfalls dadurch niemals den Überblick verloren.

Die neue Musiktracht

Die Musikkapelle von St. Lorenzen hatte im Jahr 1948 oder 1949 die ehrenvolle Aufgabe bei der Kassiansprozession in Brixen mitzuwirken. Wir hatten gerade erst eine neue Tracht erhalten, jene Tracht, die vor der heutigen getragen wurde. An der Herstellung der Tracht waren verschiedene Hand-

Anton Untersteiner bei seinem geliebten Hobby, dem Kartenspiel



werker und Freiwillige aus St. Lorenzen beteiligt. Die Hosen hatte der Schneider Franz Elzenbaumer genäht, die Röcke und die Leibchen der Berger Schneider, Anna Knapp hatte die Hemden genäht, die Ledergürtel hatte der Kofler Sattler hergestellt.

Für die schwarzen Trachtenhüte hatte Frau Anna Alton, vulgo Carabinieri-Nanne, aus rotem Stoff Nelken gebastelt. In Brixen rückten wir zum ersten Mal in der neuen Tracht aus. Zu unserem Leidwesen hat es bei der Kassiani-Prozession in Strömen geregnet. Wir wurden regelrecht eingeweicht. Die roten Nelken verloren dadurch langsam die rote Farbe, die sich von den Krempe der Hüte langsam auf den Rock und bis zu den weißen Hemdkrägen fortbewegte. Manch einer von den Musikanten kam mit einem roten Hemd nach Hause.

Der Lückenbüßer

Im Jahr 1969 sind bei der Gemeinderatswahl zwei konkurrierende Listen angetreten: die Rost-Liste des amtierenden Bürgermeisters Steinkasserer und die SVP-Liste, angeführt von Oswald Galler. Neun zu sechs sind die Wahlen zugunsten der SVP-Liste ausgegangen. Oswald hatte uns SVP-Gemeinderäte zu einem Treffen mit Heinold Steger in den Nebensaal in der Wurzerbar eingeladen. Dabei wurde über die Zusammenset-

zung des Gemeindeausschusses beraten, sowie darüber, wer Bürgermeisterstellvertreter werden sollte. Den Schwager Karl Wachtler wollte Oswald Galler nicht nehmen, Helmut Gräber konnte er nicht nehmen, weil er Fraktionsvorsteher von Montal war. So fiel die Wahl auf mich. Ich hatte Bedenken, neben meiner Arbeit diese Aufgabe zu übernehmen, doch Oswald hatte mir versichert, mich nur ab und zu für eine Unterschrift einspannen zu wollen. So wurde ich zum Lückenbüßer in dieser Situation.

Bei den nächsten Gemeinderatswahlen im Jahr 1974 hat die Ortsgruppe der Bauernbundes Vorwahlen abgehalten. Die Zusammenkunft für die Bauern von Sonnenburg, Fassing und Lothen wurde beim Wirtl anberaumt. Ich hatte kein gutes Gefühl und bin auch glatt durchgefallen. Ich habe Bürgermeister Oswald Galler daraufhin informiert, dass ich in Sonnenburg „abgeschlüpft“ sei. Er hat aber darauf bestanden, dass ich auf einem freien Listenplatz dennoch kandidieren sollte. Bei der Gemeinderatswahl habe ich dann das bessere Los gezogen und bin durchgekommen, die Sonnenburger sind hingegen durchgefallen.

Herr Untersteiner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Martinsfeier

Rege Beteiligung bei Groß und Klein erfuhr am 11. November die Martinsfeier, die heuer in Zusammenarbeit von Kindergarten, Grundschule und Familienverband stattfand.

Voll Vorfreude versammelten sich Kindergartenkinder und Schüler der unteren Klassen bei ihren Kindergärtnerinnen und Lehrern, um sich ihre Laternen anzünden zu lassen und dann gemeinsam auf dem Schulhof ihre Martinslieder zu singen. Es dämmerte bereits, als sich die Kinder mit ihren leuchtenden Laternen hinter den beiden Reitern, die den hl. Martin und seinen Gehilfen darstellten, in

einem langen Zug zum Kirchplatz begaben. Dort wurde auf Initiative des Familienverbandes die Geschichte vom hl. Martin und dem Bettler auf anschauliche Weise den Zuschauern dargestellt, was auch die kleinen Laternenträger sichtlich beeindruckte. Abschließend lud der Familienverband alle Teilnehmer zu Tee und Brot ein. Nach dem Vorbild des Heiligen wurde das Brot von den



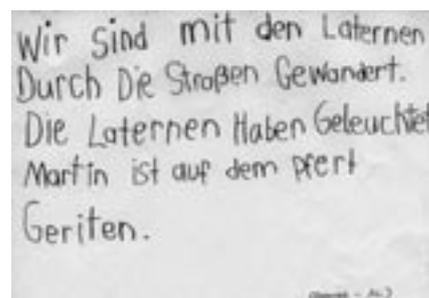
Der hl. Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler.

Kindern wie auch von den Erwachsenen bereitwillig miteinander geteilt. Nebenbei nutzten viele auch die Gelegenheit zu einem kurzen Plausch, bevor sich alle zufrieden auf den Heimweg machten.

Roswitha Plankensteiner



Die Kinder der ersten Grundschulklasse haben ihre Eindrücke vom Martinsumzug in Wort und Bild wiedergegeben.



Kirchtag in St. Martin

Wurde früher der Kirchtag in St. Martin/Moos in den bäuerlichen Familien abgehalten, so wird er seit mehreren Jahren auch öffentlich beim Martiner Hof gefeiert. Auch heuer hat das Kirchtag-Michl-Komitee am 13. und 14. November zum Kirchtag in den Martiner Hof geladen. Das Fest begann am Samstag um 15.00 Uhr mit dem Aufstellen des Michl-Baumes. Diesen Baum, eine über 100 Jahre alte Fichte, stellte die Agrarinteressenschaft St. Martin/Moos zur Verfügung. Er war am Samstag Vormittag geschlägert und geschöpft worden. Am Sonntag Nachmittag, um 15.30 Uhr, wurde der 30 Meter lange Baumstamm mit Hilfe eines Autokrans der Firma Paul Gasser niedergelegt und in vier Meter lange Museln geschnitten, gemessen (2,89 m³) und gewogen (2312 kg). Am Abend fand die Versteigerung statt. Ernst Campidell konnte den Baum für sich ersteigern. Der Reinerlös aus dieser



Gruppenbild mit dem Kirchtag-Michl (v.l.n.r.): Robert Aichner, Hans Scheiber, Siegfried Baumgartner, Josef Scheiber, Oswald Ellecosta, Hans Campidell und Ernst Campidell

Aktion wird auch in diesem Jahr wieder für einen guten Zweck gespendet. Ein Teil davon kommt dem Moosener Stöckl zu Gute.

rw

Jahreskalender 2004 der Klasse 5a Grundschule St. Lorenzen

Winter Der Dezember

Es dauert nicht lang und Weihnachten kommt, aber wir feiern auch noch die heilige Barbara, die am 4. Dezember ihren Gedenktag hat und natürlich auch den heiligen Nikolaus am 6. Dezember. Wir kaufen alle Adventskalender, denn am 1. Dezember ist das erste Türchen zu öffnen.

Am Adventskranz brennen bald alle Kerzen.
Fast alle Mütter backen Lebkuchen –
aber ja NICHT naschen!

Im Dezember beginnt der Winter,
mit dem Advent das Kirchenjahr.
Die Menschen holen ihre Krippen
aus den Kellern und Dachböden.

Wir schreiben dem Christkind.
Wir warten schon alle auf den ersten Schnee,
und auf die WEIHNACHTSFERIEN!



Erika Unterpertinger

Neustart in die Arbeitswelt

Das KVW-Bildungsreferat Bezirk Pustertal bietet heuer bereits zum dritten Mal das Projekt „Neustart in die Arbeitswelt“ an. Es richtet sich an Personen zwischen 20 und 50 Jahren, die arbeitslos sind bzw. sich beruflich neu orientieren möchten.

Für Menschen, die über längere Zeit arbeitslos sind, ist es oft schwer, den Anschluss an die Welt der Erwerbstätigkeit zu finden. Mit diesem Projekt sollen der Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtert und ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis erreicht werden. Mit erfahrenen Seminarleitern und Seminarleiterinnen werden die ei-

gene Arbeitsmotivation überprüft, berufliche Zukunftspläne erarbeitet, sowie Bewerbungsverhalten und persönliche und soziale Kompetenzen verbessert. Das Projekt besteht aus einem 8-wöchigen Theorieblock, einem 6-wöchigen Praktikum und entsprechender Begleitung und Nachbetreuung. Der erste Theorieblock beginnt am 14. Dezember und wird von den Trainern Dr. Luis Gruber, Psychologe und Supervisor aus Sterzing, und Dr. Regina Bogner Unterhofer, Pädagogin und Supervisorin aus Jenesien, geleitet. Interessierte können sich im KVW-Bildungsreferat Bezirk Pustertal unter Tel.

0474/41 11 49 melden, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfond finanziert und ist daher für die Teilnehmer kostenlos.

Agnes Huber
KVW-Bildungsreferat Bezirk Pustertal

KVW

Telefonische Spendenaufrufe

Die Südtiroler Krebshilfe stellt klar, dass sie mit den telefonischen Spendenaufrufen der vergangenen Wochen von Personen, die sich als Bekannte bzw. freiwillige Helfer der Krebshilfe ausgeben und angeblich im Auftrag der „Südtiroler Krebshilfe“ telefonisch Spenden sammeln, nichts zu tun hat.

Es entspricht grundsätzlich nicht den Gepflogenheiten der Südtiroler Krebshilfe telefonische Spendenaufrufe zu veranlassen, denn jeder Bürger muss frei, ohne telefonische Belästigung oder andersweitige Aufforderung, entscheiden können, ob, wieviel und für was er spendet.

Christine Tembl Mayr
Präsidentin der Südtiroler Krebshilfe

Kindergarten Einschreibungen

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2005/2006 finden in der dritten Jänner-Woche 2005 statt. Die genauen Termine werden in der Jänner-Ausgabe des Lorenzner Boten bekannt gegeben.

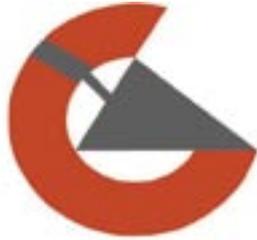
Die Kindergartenleitung

Viehversteigerungen

Im Dezember finden in St. Lorenzen folgende Versteigerungen statt:

Donnerstag, 9. Dezember
(Schlachtvieh, Kälber und
Weihnachtskalbinnen)

Dienstag, 21. Dezember
(Schlachtvieh)



OGS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



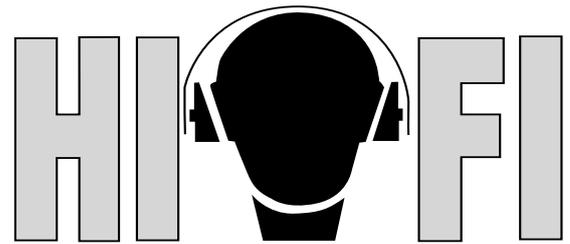
HÜBER & FEICHTER



GmbH
Sägewerk

Montal / St. Lorenzen
Tel. 0474 / 403175 Fax 0474 / 403175

Schnittholz: Fichte - Lärche - kammergetrocknet
erzeugt von einheimischem Rundholz
Brennholz: Spreißel - Abschnitze



STUDIO

AUDIO ♦ VIDEO



baunternehmen
kosta peter

Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403186
AUTO-TEL. 0335 61 692 95

MWSt.-Nr. 0138 976 021 4
St. Nr. KST PTR 59M17 H956E

- ✓ **Neubauten**
- ✓ **Sanierungen**
- ✓ **Außengestaltungen**

INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK | IDROTERMO SANITARI

NEU

Hauptsitz
I-39030 St. Lorenzen (BZ) - Brunecker Straße 14
Tel. +39 0474 470-000 Fax: -004

E-Mail: info@innerhofer.it www.innerhofer.it
Öffnungszeiten Ausstellung: Mo-Fr. 8.00-12.00, 14.00-18.00



GASTHOF RESTAURANT
Sonne

der Oberhollener Veronika Fichler
J. Renzierstr. 24 - St. Lorenzen
Tel. 0474 / 474035 - Fax 0474 / 474692



Mit Unterstützung der

Raiffeisenkasse Bruneck
• service • kommerz • investment

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

Sängerausflug

Der Kirchenchor von St. Lorenzen verlegte den alljährlichen Ausflug heuer auf den Herbst. Neben dem Besuch im Diözesanmuseum in Brixen stand ein Törggeleabend in Pardell auf dem Programm.

Auf Vorschlag von Pfarrer Anton Meßner fuhren die Sänger und Sängerinnen am Samstag, den 23. Oktober mit einem Bus nach Brixen. Dort besuchten sie zunächst die Sonderausstellung „Der Himmel der kleinen Leute“ in der Hofburg. Es ist gelungen den Direktor des Diözesanmuseums, Dr. Leo Andergassen, selbst als Führer zu bekommen. Dadurch wurde der Gang durch die Sonderausstellung für die Sängerinnen und Sänger zu einem einmaligen Erlebnis. Dr. Andergassen erzählte und erklärte, wie in den vergangenen Jahrhunderten und auch noch bis in die letzten Jahrzehnte die Volksfrömmigkeit mit allerlei Gegenständen und Zeichen versucht hat, den Himmel auf Erden greifbar zu machen. Stellvertretend dafür seien die Skapuliere (eine Art Amulett

aus Stoff oder Metall als Zeichen des Glaubens, das ewige Leben durch den Schutz und die Fürsprache Mariens zu erlangen), Brevier (kurze Schutzschriften gegen das Böse) und Votivbilder (gemalte Tafeln als Dank für die erlangte Heilung, hauptsächlich in Wallfahrtskirchen zu finden) genannt. Heutzutage sind diese Begriffe fast vergessen und auch aus dem allgemeinen Sprachschatz verschwunden.

Eine große Bedeutung hatten auch die Bilder der Heiligen. Darin sah man ein Abbild von Gott, von Maria oder von den Heiligen und entwickelte deshalb eine persönliche Beziehung dazu. In der Ausstellung wurden auch Hausaltäre sowie Statuen aus der Passionsfrömmigkeit gezeigt. Diesbezüglich wies Dr. Andergassen auf



Dr. Leo Andergassen (rechts) führte die Lorenzner Sänger durch die Sonderausstellung „Der Himmel der kleinen Leute“ im Brixner Diözesanmuseum.

die Statuen in der Egerer Kapelle in St. Lorenzen hin.

Gegen 17.00 Uhr brachte Manfred Huber vom Busunternehmen Stürz & Huber die Sänger über Feldthurns nach Pardell oberhalb von Klausen zum Raslerhof. In dem urigen Buschenschank wurden die typischen Törggele-Spezialitäten wie Gerstesuppe, Schlachtplatte, etwas verkohlte Kastanien und süße Krapfen aufgetischt. Dazu wurde neuer Wein serviert. Für die jungen Chormitglieder etwas zu früh trat die Chorgemeinschaft schließlich die Heimfahrt an.

bg

„Sebatum Taifl“

Bereits im Frühjahr 2003 hatten einige Lorenzner die Idee, in unserer Marktgemeinde eine Krampusgruppe zu gründen. Nach dem Vorbild bereits bestehender Vereine präsentierte man sich Anfang Dezember letzten Jahres der Öffentlichkeit. Aufgrund der Reaktionen in der Bevölkerung konnte der Auftritt als Erfolg gewertet werden. Neben dem Nikolausumzug in St. Lorenzen waren die „Sebatum Taifl“ in Toblach und Bruneck bei den Krampusläufen dabei.

Nach diesen ersten Erfahrungen wurden weitere Mitglieder in die Gruppe aufgenommen. Für dieses

Jahr hat man sich wiederum viel vorgenommen. Mit dem Ziel eine alte Tradition fortzusetzen, werden am Krampusstag die haarigen Burschen ihr Unwesen treiben. In Zusammenarbeit mit der Kaufleutevereinigung wird auch ein Nikolausumzug veranstaltet. Weitere Termine sind wieder die Krampus-



läufe in Bruneck und Toblach sowie ein Nikolausumzug in Mals.

Heinrich Seyr

Nicht nur „pommes und chips“

Ein Kochkurs des Familienverbandes

Der Familienverband von St. Lorenzen veranstaltete am 3. November den Kochkurs „Etwas andere Gerichte rund um die Kartoffel“ mit dem Montaler Koch Rudi Leimegger.

Herr Leimegger gab zuerst einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Kartoffelsorten und deren Verwendung. Er präsentierte ca. 15 Sorten, die alle auch im Pustertal angebaut werden. Die Teilnehmer des Kurses staunten nicht wenig über die Farben und Formen der Knollen, von denen sie die allermeisten noch nie gesehen hatten.

Der Kursleiter erklärte anschließend, wie die Erdäpfel zusammengesetzt sind. Kartoffeln enthalten 80% Wasser, 16% Stärke (Kartoffelmehl um uns zu sättigen), 1,8% wichtige Mineralsalze, wie Kalzium, Natrium, Eisen oder Kalium, 2% Proteine (Eiweiße). Sie enthalten auch Vitamin A und vor allem das wichtige Vitamin C, das sich unmittelbar unter der Schale sammelt. Deshalb sollen Kartoffeln möglichst mit der Schale und schonend gekocht werden.

Nach dem theoretischen Teil knetete der Koch verschiedene Kartoffelteige zusammen, die er „rasten“ ließ. Dann bereitete er eine feine Kartoffelsuppe, die



Eine bunte Palette an Kartoffelsorten

allen mundete. Herr Leimegger stellte anschließend u.a. folgende Gerichte vor:

- Appetithäppchen: als „antipasto“ können Kartoffeln mit Rauke (Rucola), Schafkäse und Olivenöl zubereitet werden.
- Kartoffelteigtaschen mit einer wunderbaren Fülle aus Auberginen (Melanzane)
- Kartoffelstrudel mit Ziehteig
- Kartoffeltorte: dazu gab der Koch Hinweise, mit welchen Gemüsesorten diese zubereitet werden kann.
- Cavatelli mit Artischockensoße: Cavatelli sind fingernagelgroße Kartoffelnudeln mit einer

kleinen Vertiefung; der Name leitet sich aus dem Italienischen cava her und bedeutet Grube.

- Kartoffellaibchen in verschiedenen Variationen
- Bananenknödel: eine gute Nachspeise anstatt der üblichen Marillen-, Zwetschgen- oder Erdbeerknödel.

Natürlich konnten die Teilnehmer alle Gerichte verkosten. Sie erhielten die dazugehörigen Rezepte und werden auf ihren Mittagstischen für Abwechslung sorgen.

Elisabeth Seppi



Kartoffelteigtaschen

Verteilung von Christbäumen

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Lorenzen organisiert auch heuer wieder eine Christbaumaktion. All jene Personen, die einen Christbaum brauchen, können sich am **Samstag, den 18. Dezember zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr** hinter der Feuerwehrhalle einfinden. Dort werden die Bäumchen gegen eine freiwillige Spende abgegeben.

Der Kommandant, Andreas Wanker

Brandmeldeanlagen - Rauchmelder

Die Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen hat sich im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes mit Brandmeldeanlagen und Rauchmeldern auseinandergesetzt und stellt im folgenden Bericht einige Überlegungen zum Thema Rauchmelder und deren Funktionsweise an.

Brandmeldeanlagen sind, nicht zuletzt dank gesetzlicher Vorschriften, in öffentlich zugänglichen Gebäuden, wie Schulen, Versammlungsräumen, Gaststätten und Beherbergungsbetrieben, aber auch in Firmen und Produktionsstätten bereits Standard. Für den privaten Bereich gibt es noch keinerlei gesetzliche Regelung, die das Anbringen von Brandmeldegeräten vorschreibt. Eine Ausnahme bilden bislang lediglich Gaswarngeräte im Umfeld von Gasanlagen, bzw. Anlagen, wo Gas in eine andere Energieform umgewandelt wird. Gerade im privaten Wohn- und Aufenthaltsbereich jedoch kann eine sinnvoll angebrachte Warn-einrichtung im Bedarfsfall Leben retten. In der Folge werden einige nützliche Informationen über Rauchmelder, auch Heimrauchmelder genannt, gegeben.

Rauchmelder als Lebensretter

Da Rauch schneller ist als Feuer und bereits das Einatmen einer Lungenfüllung mit Brandrauch tödlich sein kann, ist ein Rauchmelder der beste Lebensretter in geschlossenen Räumen. Der laute Alarm des Rauchmelders, ca. 90 dB(A), warnt auch im Schlaf rechtzeitig vor der Brandgefahr und verschafft somit den nötigen Vorsprung, um sich und die Familie in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu alarmieren. Zigarettenrauch löst aufgrund der sensiblen Sensoren eines geprüften Rauchmelders keinen Alarm aus.

Sicherheit durch Rauchmelder

Brandrauch ist in jeder Wohnung und für jeden Menschen ein ungebeter und vor allem unerbittlicher Gast. Brandrauch füllt innerhalb kürzester Zeit nach der Entstehung auch nur eines kleinen Brandes eine Wohnung vollständig aus. Der hohe Kohlenmonoxidgehalt (CO) im Rauch lässt schlafende Personen bewusstlos werden und dadurch ersticken ohne aufzuwachen.



Wie funktionieren Rauchmelder?

Nahezu alle derzeit erhältlichen, geprüften und hochwertigen Rauchmelder arbeiten nach dem selben Prinzip. Die Geräte verfügen über eine Messkammer, in der in bestimmten Intervallen über eine Elektronik kurzzeitig eine Lichtquelle eingeschaltet wird. Treten Rauchpartikel in diese Messkammer ein, aktiviert das dabei entstehende Streulicht eine Fozelle. Diese löst die Alarmierungseinrichtung aus und warnt durch einen lauten Signalton. Personen, die sich im betreffenden Umfeld befinden können schnell reagieren, die Familie in Sicherheit bringen, die Feuerwehr alarmieren, Mitbewohner warnen und sogar Entstehungsbrände bekämpfen.

Wo braucht man Rauchmelder?

In Privathaushalten ist ein Rauchmelder in einem zentral gelegenen Raum, beispielsweise im Gang anzubringen. An der Schnittstelle zwischen Wohn- und Schlafbereich werden somit auch Schlafende durch den Signalton auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. In mehrstöckigen Wohnhäusern empfiehlt es sich, in jedem Stockwerk mindestens einen Rauchmelder anzubringen. Darüber hinaus sind vor allem Kinderzimmer durch ein zusätzliches Gerät zu schützen. Nicht zu vergessen sind auch Räume, in denen sich ältere oder kranke und bettlägerige Personen aufhalten. In diesen Fälle können auch Geräte verwendet werden, die untereinander verbunden werden können. Löst ein Rauchmelder den Alarm aus, ertönt das Warnsignal auch über alle anderen Geräte. Küche und Bad sollten ausgenommen werden, da Wasserdämpfe zu Fehlalarmen führen können.

Die Montage der Rauchmelder ist unproblematisch und ohne großen technischen Aufwand möglich. Die Befestigung erfolgt mittels Schrauben und Dübel über die Haltekonsole.

Von der Befestigung mit Klebebändern, auch solche Rauchmelder sind erhältlich, ist unbedingt abzuraten.

Worauf bei der Anschaffung zu achten ist.

- ✓ Verwenden Sie ausschließlich foto-optische Rauchmelder
- ✓ Nur geprüfte Geräte, die das Prüfzeichen VdS und/oder GS oder BS-5446-1 und zusätzlich das CE-Zeichen aufweisen, verwenden
- ✓ Achten Sie auf die Gewährung einer mehrjährigen Garantie auf das Gerät

- ✓ Empfehlenswert sind batteriebetriebene Rauchmelder, da sie netzunabhängig sind. Diese werden in der Regel mit einer handelsüblichen 9 Volt Blockbatterie betrieben. Die Lebensdauer der Batterie sollte mindestens zwei Jahre betragen.
- ✓ Batteriekapazitätsschwäche muss mindestens 30 Tage optisch und akustisch angezeigt werden.

- ✓ Das Gerät muss über einen Prüfkopf verfügen, über dessen Betätigung die Funktionsfähigkeit des Gerätes getestet werden kann.
- ✓ Der Anschaffungspreis für ein Gerät mit den geforderten Normen beläuft sich auf ca. 30 Euro.

Die Feuerwehr St. Lorenzen steht allen Interessierten für Fragen

in Bezug auf Rauchmelder und deren Zubehör, sowie Montage und Beratung gerne zur Verfügung.

ZK. Peter Rieger



St. Lorenzen
Musikkapelle

„Musik ist unsere Sprache!“

Das Fest der hl. Cäcilia ist traditionsgemäß der letzte Höhepunkt und damit offizieller Abschluss der Musiksaison. Die seit Jahrzehnten am Vorabend des Cäciliensonntags stattfindende Cäcilienfeier der Musikkapelle ist dabei nicht nur eine lieb gewordene Gewohnheit, sondern vielmehr ein wichtiges Zeichen des Dankes an die Musikanten für den Einsatz und die Opferbereitschaft sowie an ihre Familien für die Mitarbeit und das Verständnis. „Unser Hobby ist die Musik und da passiert es schon manchmal, dass die Familie zu kurz kommt!“, dankte Musikobmann Walter Gatterer allen für die gute Zusammenarbeit in der Musiksaison 2004. Zur Feier, die

am vergangenen 20. November im Gasthof „Zur Sonne“ abgehalten wurde, konnte er Ortspfarrer Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber mit Frau Franziska, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, die Fahnenpatin Doris Holas Castlunger mit Mann Peter und die Ehrenmitglieder Albert Steger mit Frau Zita und Johann Hilber mit Frau Emma begrüßen.

In einer Welt, in der Zeit Geld ist und der Erfolg am Bankkonto gemessen wird, ist es wichtiger denn je, dass es Menschen gibt, die ehrenamtlich tätig sind und sich zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen. Dies unterstrichen auch Bürgermeister Helmut Gräber und sein Stellvertreter Peter



Reinilde Lahner am Fagott

Ausserdorfer: „Die Musik ist die Sprache, die wir brauchen!“, dankten sie der Musikkapelle, aber auch den Eltern, dass sie ihre Kinder unterstützten und zum Musizieren motivierten. Die Gemeinde sei stolz auf „ihre“ Musikkapelle, bestätigte Gräber und lobte die gute Vereinsführung: „Nur wer gute Saat aussät, kann Gutes ernten.“ In die gleiche Kerbe schlug auch Ortspfarrer Anton Meßner und freute sich über die wertvolle Jugendarbeit, die die Musikkapelle leistete. Die Cäcilienfeier war ein lebendes Beispiel dafür, denn gleich neun Jungmusikanten, die großteils erst in der Ausbildung sind und noch nicht in der Kapelle mit spielen, haben die Feier musikalisch umrahmt und ob ihrer Darbietungen einige der Zuhörer zum Staunen gebracht. Hierbei gebührt in erster Linie dem ehemaligen Kapellmeister und Obmann Franz Lahner ein



Flötentrio – Magdalena Grünbacher, Astrid Ausserdorfer und Sandra Sottsas (v.l.)

großer Dank, der zusammen mit dem Jugendleiter Fabian Frenner die Nachwuchsmusikanten betreut.

Die Cäcilienfeier bot gleichzeitig den Rahmen für zwei Ehrungen: weil sie bei der offiziellen Verleihung verhindert waren, wurde dem Trompeter Philipp Kofler und dem Flügelhornisten Christof Innerhofer das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze für die bereits vor einiger Zeit erfolgreich bestandene Prüfung nachgereicht. Im Auftrag des Verbandes Südtiroler Musikkapellen überreichten Obmann Walter Gatterer und Kapellmeister Matthias Hilber den beiden Jungmusikanten das Abzeichen und die dazu gehörende Urkunde.

Zum Abschluss des offiziellen Teils dankte Obmannstellvertreter Franz Willeit dem ‚jungen‘ Obmann Walter Gatterer im Namen der gesamten Kapelle für seinen Einsatz und seine Arbeit: „Du hast dein erstes Jahr gut gemacht und wir wünschen dir viel Glück und Kraft für die Zukunft!“

Die von den Musikantinnen und Marketenderinnen Agnes, Daria, Judith und Simone gestalteten Menükarten hatten es schon vorweg genommen, was die Gäste nun erwartete: die Gastwirtsfamilie Oberhollenzer-Pichler servierte ein köstliches Menü in mehreren Gängen, bevor Josef Valentin alias „Sonneburg Sepp“ zum Tanz aufspielte. Bürgermeister Helmut Gräber eröffnete den Tanz mit Fah-

Posaune – Daniel Niederegger im Duett mit Franz Lahner



Saxophonduo – Fabian Frenner und Anja Leitner, von Stefan Weissteiner am Schlagzeug begleitet



nenpatin Doris Holas Castlunger. Mit der Aufforderung zum „Freitanz für alle“ wurde anschließend vergnügt bis weit nach Mitternacht gefeiert.

Für den Festgottesdienst am nächsten Morgen hat Kapellmeister Matthias Hilber ein abwechslungsreiches Programm ausgewählt. Der musikalische Bogen spannte sich von der Bläsermusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Johann Christoph Pezel, Felix

Mendelssohn Bartholdy) über einen Auszug aus Antonio Vivaldis Winter-Jahreszeit (Largo) und Auszügen aus der Katholischen Messe von Franz Schubert bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen von Jan de Haan und Thiemo Kraas. Zu Ehren der verstorbenen Musikkameraden spielte die Kapelle im Friedhof den Choral „In Ewigkeit“ von Siegfried Rundel und gedachte dabei auch des im Februar verstorbenen Ehrenmitgliedes Josef Lahner. Anschließend ging es mit klingendem Spiel zum Gasthof „Zur Sonne“, wo Vizebürgermeister und seines Zeichens Kulturassessor Peter Ausserdorfer – wiederum traditionsgemäß – die Musikkapelle zum „Frühschoppen“ einlud. In geselliger Runde wurde auf das gelungene Musikjahr angestoßen und gar einige haben kurzerhand die Cäcilienfeier bis in die Nachmittagsstunden ‚verlängert‘.

Stephan Niederegger

Klarinetten trio – Astrid Gasser, Lisa Hilber und Albert Weissteiner (eingesprungen für den erkrankten Christian Gatterer)



Tag der offenen Tür beim „Mair am Anger“

Ein gelungenes Fest zu Gunsten in Not geratener Familien

Am 24. Oktober fand beim Wirtschaftsgebäude „Mair am Anger“ in Stefansdorf ein Tag der offenen Tür statt. Die Initiative dazu war von der Bauernjugend St. Lorenzen ausgegangen und die Familie Ausserdorfer hatte sich bereit erklärt, den Besuchern die neuen Räumlichkeiten zu zeigen. Viele Interessierte aus nah und fern nutzten die Gelegenheit, um sich den im vorigen Jahr fertiggestellten Stall und den Stadel anzusehen. Bereits um 10.00 Uhr trafen die ersten Besucher ein, und der Ansturm hielt den ganzen Tag über an. Die Bauernjugend sorgte für die Bewirtung der Gäste.



Da der Tag der offenen Tür so großen Anklang fand, kann die Bauernjugend nun den stolzen Betrag von 1.200 Euro zu Gunsten in Not geratener Familien spenden. Dieser wird bei der diesjährigen Vollversammlung der Bauernjugend dem „Bäuerlichen Notstandsfond“ übergeben.

Manfred Harrasser, Ortsobmann der Bauernjugend

Familie Ausserdofer vom „Mair am Anger“ in Stefansdorf mit Vertretern der Bauernjugend

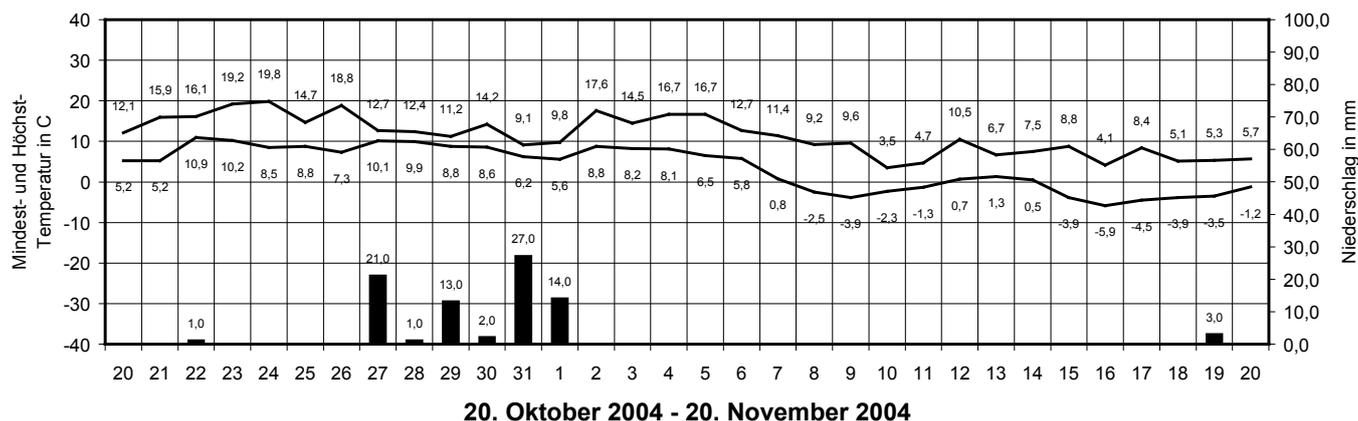


Temperaturen und Niederschläge

Nach dem 20. Oktober schenkte uns der Herbst noch einige recht schöne Tage. Mit dem leichten Regen, der am 26. Oktober abends einsetzte, begann eine knappe Woche mit nassem, trübem Wetter. Ab dem Allerseentag gab es wieder angenehm mildes Herbstwetter. Die Sonne konnte sich zwar nicht jeden Tag durchsetzen, die Temperaturen waren für die Jahreszeit aber ungewöhnlich mild.

Ab dem 7. November stellte das Wetter grundlegend um, es wurde deutlich kälter, am 8. November verzeichnete man den ersten strengen Morgenfrost. Eine kühle Nordströmung brachte am 10. November den ersten Schnee herunter im Tal (1 cm), der sich allerdings nur kurz hielt. In den folgenden Tagen war das Wetter eher wechselhaft, mehrmals gab es Nordwind, der am 14. und am 19. November besonders stürmisch war.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge





6. Jugend-Herbstturnier und Italienpokal

Im Dauereinsatz befinden sich derzeit die Nachwuchsjudokas des Amateursportvereins St. Lorenzen. Beachtliche Erfolge konnten bei internationalen Turnieren im In- und Ausland verzeichnet werden. Eine sehenswerte Medallenausbeute aber brachte das 6. St. Lorenzner Herbstturnier in der heimischen Judohalle. Nicht für das römische Cup-Finale qualifizieren konnten sich die Männer des ASV St. Lorenzen in der allgemeinen Herrenklasse.

Am 6. Lorenzner Herbstturnier am 14. November nahmen heuer nur die Schüler- und Jugendklassen der 8- bis 17-Jährigen teil. 14 Vereine aus Nord-, Süd- und Osttirol sowie aus dem Trentino entsandten 170 Nachwuchsjudokas ins Pustertal. 70 Minijudokas am



Die jüngsten Teilnehmer am Judo-Herbstturnier

Vormittag und knappe 100 Jugendliche am Nachmittag belebten

die Lorenzner Judohalle mit spannenden Wettkämpfen. Um die jeweiligen Klassensieger ermitteln zu können, waren fast 300 Einzelwettkämpfe notwendig. Und auch diesen Rekord bewältigte der veranstaltende ASV St. Lorenzen in sieben Stunden, und noch dazu verletzungsfrei! Die meisten Klassensiege verbuchten mit jeweils sieben der Gastgeber und der JC Leifers vor ACRAS Bozen, Judo Gherdeina und Judokwai Bozen mit je 5

Siegen. Das starke Nachwuchsteam des ASV St. Lorenzen errang sieben „Goldene“, sechs Silber- und zwölf Bronzemedallien. Auch die Vereinswertung mit 184 Punkten ging klar an die Heimmannschaft vor dem JC Leifers mit 128, ARC-RAS Judo Bozen mit 105, Jigoro Kano Trient mit 95 und dem FZK Rodeneck (Filiale von St. Lorenzen) mit 90 Punkten.

Kein Wettkampfglück hatten Anfang November die erwachsenen Athleten beim „Qualifying“ für die Staatsmeisterschaften der Vereinsmannschaften. Der zweite Rang hinter dem JC Leifers reichte auch dieses Jahr nicht für eine Finalteilnahme. Auch die Fahrkarten zum römischen Cup-Finale der Kategorie „Herren – allgemeine Klasse“ waren heuer außer Reichweite. Auch dort genügen zweite Ränge nicht mehr für den Endspurt, denn nur regionale Klassensieger fahren zum Cup-Finale nach Rom/Ostia. Ein erneuter Versuch im nicht mehr fernen Jahr 2005 wird über so manche schmerzliche Niederlage hinwegtrösten.

Karlheinz Pallua

Die Platzierungen der Lorenzner

Gold:	MARION HUBER	U 8	-29 kg
	FABIAN LERCHNER	U 10	-29 kg
	KARIN HUBER		-32 kg
	CHRISTOPH GATTERER		-36 kg
	CARMEN GATTERER	U 14	-40 kg
	ALEXANDRA GRÜNBACHER		-57 kg
	CARMEN GATTERER		Open
Silber:	DANIEL NIEDEREGGER	U 10	-29 kg
	MIRIAM BACHMANN		-29 kg
	MICHAEL KOFLER		-32 kg
	HELENA MILADINOVIC		-36 kg
	MARTIN GATTERER	U 12	-40 kg
	MIRCO ZOPPINO	U 14	-60 kg
	Bronze:	FRANZISKA INNERHOFER	U 8
KATJA FÜRLER		U 10	-33 kg
CHRISTOPH NIEDERKOFLER			-36 kg
MORITZ PALLUA		U 12	-36 kg
JAKOB HILBER			-40 kg
ULRIKE ZINGERLE		U 14	-48 kg
MARTIN OBERPARLEITER			-50 kg
LUKAS KOFLER			-60 kg
SEQUANI DANIELA		U 17	-57 kg
ULRIKE ZINGERLE			Open
MARKUS WASSERER			-66 kg
FABIO CENTO			-73 kg
Rang 4:		MICHAEL OBERHOFER	U 8
	FLORIAN LERCHNER	U 10	-26 kg
	SARAH SIEDER	U 17	-57 kg
Rang 5:	MARIA MESSNER	U 10	-36 kg
	JÜRGEN NOTDURFTER	U 17	-66 kg

Jahresrückblick der Sektion Fußball

Die Sektion Fußball im Amateursportverein St. Lorenzen kann auf ein tätigkeitsreiches Jahr zurückblicken. Mannschaften verschiedener Altersklassen nahmen an den jeweiligen Meisterschaften teil, Turniere wurden ausgetragen, das Fest „25 Jahre Dorfmeisterschaft“ organisiert, sowie eine Chronik verfasst.

U-9- und U-10-Turnier, am Sonntag, 2. Juni

Nicht weniger als 24 Mannschaften der U-9 (Unter-9-jährigen), sowie sechs Mannschaften der U-10 waren nach St. Lorenzen gekommen, um an den Spielen teilzunehmen.

Begleitet von zahlreichen Eltern sorgten die Kinder den ganzen Tag für viel Bewegung und tolle Stimmung in der Sportzone.

Stadtturnier Bruneck, von Freitag, 6. bis Sonntag, 8. August

Seit die Brunecker Fraktion Dietenheim/Aufhofen keine Amateurligamannschaft mehr stellt, nimmt unsere erste Mannschaft am traditionsreichen Turnier der Stadt Bruneck teil.

Zum ersten Mal fanden die auf hohem Niveau stehenden Begegnungen in St. Lorenzen statt. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, sodass der Großteil des zahlreich erschienenen Publikums an allen drei Tagen vom einsetzenden Regen vertrieben wurde.

Dorfturnier, vom 14. bis zum 15. August

Bei guten Wetterbedingungen fand die Dorfmeisterschaft statt. Diese wurde vor 25 Jahren zum ersten Mal ausgetragen. Anlässlich dieses runden Jubiläums wurden eine Chronik über die Geschichte des Turniers erstellt und ein Sommerfest auf dem Dorfplatz abgehalten.

U-9-Bezirksturnier, am Samstag, 25. September

Ein toller Erfolg war das U-9-Turnier, an dem zwölf Mannschaften teilnahmen. Die Veranstalter hatten alle Hände voll zu tun, um den Ansturm auf Würstchen und Getränke zu bewältigen.

Eine Abschlussfeier für die gesamte Jugend und ein Essen für die fleißigen Helfer bildeten den Abschluss der heurigen Fußballsaison.



Unsere III. Amateurligamannschaft mit Trainer Hartmann Plankensteiner

Unsere Amateurligamannschaft mit Trainer Hartmann Plankensteiner hatte im letzten Jahr den dritten Platz belegt. Daher startete sie auch heuer mit viel Schwung und Elan in die neue Meisterschaft. Im Spitzenspiel gegen Gais zog man mit 1:3 den Kürzeren und konnte in den anschließenden Spielen unerklärlicherweise nicht mehr an die am Anfang gezeigten Leistungen anknüpfen. Somit findet sich unsere erste Mannschaft nach dem Ende der Hinrunde im Tabellenmittelfeld wieder.

Unsere U-11-Mannschaft wird heuer von Norbert Passler (Assistent Alois Pallua) trainiert und steht nach der Hinrunde auf dem beachtlichen 4. Platz.

Das erfolgreichste Team wird von unserem langjährigen Trainer Reinhold Purdeller (Ass. Hans Seiber) betreut. Er hat die U-10 zum Herbstmeistertitel geführt und mit ihr das bereits erwähnte Turnier im Juni gewonnen.

Große Fußballbegeisterung herrscht nach wie vor bei unseren Jüngsten. Während Hermann Graber als Trainer der U-9 gewonnen werden konnte, übernahm unser Sektionsleiter Reinhold Oberegelsbacher die Betreuung der Kleinsten (U-8). Da diese Altersgruppen noch keine Meisterschaft bestreiten, wurden in zwei Freundschaftsspielen und bei den genannten U-9-Turnieren (4. und 8. Platz) erste Erfahrungen gesammelt.

Mit zunehmendem Alter der Kinder bzw. Jugendlichen ist es allerdings nicht mehr so einfach, eine ganze Mannschaft zu bilden. So haben sich vor ein paar Jahren Vereine aus der Umgebung dem Fußballzentrum UhlSPORT angeschlossen, wo die Möglichkeit ge-



boten wird, mit Spielern aus den Nachbargemeinden an den Meisterschaften teilzunehmen. Aus St. Lorenzen sind 21 Nachwuchsspieler in der C-, B- und A-Jugend, sowie Ernst Zingerle (C-Jugend) und Hanspeter Berger (B-Jugend) als Betreuer im Einsatz.

Momentan zählt die Sektion Fußball 115 Mitglieder. Um die gesamte Tätigkeit reibungslos durchführen zu können, kann sich der Ausschuss mit Sektionsleiter Reinhold Oberegelsbacher und den Ausschussmitgliedern Domenico Vitale, Hubert Leitner, Luca Pozzi, Siegfried Oberhöller und Martin Willeit stets auf die tatkräftige Unterstützung vieler freiwilliger Helfer verlassen. Ohne die finanziellen Mittel unserer Gönner



Unsere Nachwuchsspieler mit den Trainern Reinhold Oberegelsbacher, Norbert Passler und Reinhold Purdeller; im Bild fehlt Hermann Graber.



und Sponsoren jedoch wäre der ganze Aufwand, welcher immer umfangreicher und kostspieliger wird, nicht zu bewältigen. Darum sei allen, die einen wertvollen Beitrag geleistet haben und auch in Zukunft unsere Vereinsarbeit in irgendeiner Weise unterstützen, herzlich gedankt.

Martin Willeit

Reges Treiben herrschte am 2. Juni in der Sportzone.

NIMM'S MIT HUMOR



Skiclub St. Lorenzen Mitglieder- versammlung

Die Vollversammlung der Mitglieder des Skiclubs St. Lorenzen findet am **Freitag, 10. Dezember** um 20.00 Uhr im Barraum des Vereinshauses statt. Für die Mitglieder gibt es einige tolle Neuigkeiten.

Manfred Ferdik

Das Feuerlöschwesen in Stefansdorf

Im laufenden Jahr 2004 feierten die Freiwilligen Feuerwehren von Stefansdorf und Montal ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die Feuerwehr von St. Lorenzen wurde 120 Jahre alt und die Stadtfeuerwehr von Bruneck beging das Fest ihrer Gründung vor 140 Jahren. Dies verleitet zur Annahme, dass es vor der Gründung von Freiwilligen Feuerwehren keine organisierten Löschmannschaften und keine Vorkehrungen zur Brandbekämpfung gab. Dies ist aber eine völlig falsche Annahme, wie es sich gerade am Beispiel von Stefansdorf zeigt.

Schon lange bevor die ersten Freiwilligen Feuerwehren gegründet wurden, gab es in allen größeren Ortschaften ein organisiertes Feuerlöschwesen. Städte und Märkte hatten eigene Feuerlöschordnungen.

Im Markt Lorenzen wurden schon in der Marktordnung von 1565 die Aufsicht der Feuerstätten und die regelmäßige Säuberung der Kamine vorgeschrieben. Eigene Feuerleitern und einfache Feuerlöschgeräte standen schon in früheren Jahrhunderten bereit. Der Nachwächterdienst war eine feste Einrichtung. 1793 hatte der Markt die erste große vierrädrige Feuerlöschspritze angeschafft und 1835 wurde in St. Lorenzen eine umfassende Feuerordnung erlassen, in der auch bereits eine organisierte Löschmannschaft genannt wird und regelmäßige Löschübungen vorgeschrieben wurden. 1871 erhielt St. Lorenzen eine zweite große Spritze. Die Freiwillige Feuerwehr wurde aber erst 1884 gegründet. Dabei liegt die Betonung auf „Freiwillig“. Bis dahin war die Feuerwehr kein Verein, dem man freiwillig beitreten konnte, sondern die Hilfeleistung in Brandfall war Pflicht. Diese Pflichtfeuerwehren, auch Gemeindefeuerwehren genannt, gab es mancherorts bis zum Ende der Habsburger Monarchie.

Die ersten Löscheinrichtungen in Stefansdorf

In Stefansdorf dürfte die Entstehung des Feuerlöschwesens auf die „Allgemeine Feuerordnung für das offene Land in Tirol“ von 1787 zu-



Stefansdorf in einer alten Aufnahme

rückgehen. Darin sind eine Reihe von Vorschriften, aufgeteilt in 59 Artikeln, zur Verhütung und Bekämpfung von Brandunglücken angeführt. Leider sind aus Stefansdorf, außer mündlichen Überlieferungen, keine Dokumente aus dieser Zeit bekannt. Da Stefansdorf zu den wohlhabenderen Dörfern gehörte, dürften dort die Vorschriften der Verordnung von 1787 zumindest teilweise eingehalten worden sein. Löschkübel, Feuerhaken und Leitern gehörten zur vorgeschriebenen Ausrüstung.

1835 wurde in Stefansdorf die erste Feuerspritze angeschafft. Dafür mussten die Stefansdorfer beim Landgericht Bruneck um die Erlaubnis ansuchen. Das Landgericht schickte das Ansuchen an die vorgesetzte Behörde, das Kreisamt weiter, mit der Bemerkung: „... Das Landgericht findet dieses Ansuchen zur hohen Gewährung zu empfehlen, weil in Stefansdorf nicht weit von der

Kirche Sommer und Winter ein Bach fließt, die Spritze von allen Seiten in Anwendung gebracht werden könnte, und sohin eine solche Spritze das beste Rettungsmittel in Feuers Gefahr seyn würde...“.

Im November 1835 gab das Kreisamt die Bewilligung für die Kirche in Stefansdorf „... eine ordentliche Tragspritze von Martin Feichter in Mühlen im Betrag von 90 fl W.W.C.M.¹ samt Schläuchen und Mundstücken beyzuschaffen...“²

Das große Brandunglück in Stefansdorf

Am 28. September 1611 brannte fast das ganze Dorf in Stefansdorf mit Kirche und Turm ab, wobei auch ein Menschenleben zu beklagen war. Nur wenige Nachrichten gibt es über diese Katastrophe. Der ehemalige Kirchpropst von Stefansdorf, der Mitwegerbauer Johann Steidl, hat 1902 Folgendes

niedergeschrieben: „Es wird beileufig über zwei hundert Jahr her sein das Stefansdorf abgebrant ist, Milgarten und Welofß Heidenberg ist verschont, hat das Feuer nicht ergriffen, es war so ein wittender Sturm das die Misthaufen in Hinterfiecht anfang zu brennen haben, die Kirche ist auch abgebrant...“.³

Im Sterbebuch der Pfarrei St. Lorenzen steht vermerkt: 1611 - 28. September - Ist zu Steffansdorff (laidler) schier ds ganze dorf abgebrunnen, auch die Kirche und Thurm auß Holz Werkh gewesen, in welicher Brunst auch dem Ehrbarn (And) Mair am Hof sein Hausfrau mit namen () mit vbrunnen und doch noch ein Theil von ihrn leib alhie begraben worden, dern Seel Gott gnädig seye.⁴

Auch 1704 war Stefansdorf in Gefahr. Es schlug der Blitz im Turm ein, wobei dieser beschädigt wurde.⁵

Brunecker Turner löschen in Stefansdorf

Vom Brand des Harrassackerer Futterhauses in der Nacht auf den 18. August 1863, haben die damaligen Zeitungen berichtet. Im Tagblatt „Tiroler Stimmen“ stand in der Ausgabe vom 24. August 1863 unter anderem zu lesen: „... ein Feuerstrahl fuhr in der Gegend von Stefansdorf nieder, die ganze Gegend war in derselben Nacht plötzlich erleuchtet, der Blitz hatte ein dortiges Dekonomiegebäude in Brand gesteckt. Die Glocken von St. Lorenzen riefen die Gemeinden ringsum um Hilfe. Schnell war die Feuerspritze des Marktes in Bereitschaft und eilte zur Unglücksstelle. Auch die Spritzen von Bruneck und Reischach kamen nach...“.

Ausführlich berichtete auch der Pustertaler Bote am 21. August 1863: „...Es war gerade Mitternacht, als ein Gewitter heranzog und der Blitz in ein Bauernhaus zu Stefansdorf fuhr, das alsogleich in hellen Flammen stand, so zwar daß unsere dem Dorfe nicht sichtbare $\frac{3}{4}$



Die alte Tragspritze wird von der Feuerwehr gepflegt und hat in der Feuerwehrrhalle einen Ehrenplatz. Wahrscheinlich ist es die erste Feuerspritze in Stefansdorf aus dem Jahr 1835.



Die Feuerspritze der Firma Beikircher hatte beim Brand am 7. Februar 1911 wertvolle Dienste geleistet.

Stunde entfernte Stadt auf das grellste beleuchtet stand, und manchen Bewohner im ersten Momente in die Meinung versetzte, daß es in der Stadt selbst brenne. Es brannte das Bauerngut genannt Harrassacker zusammen und es konnte außer dem Vieh wenig gerettet werden. Von Glück können daher elf Schnitterinnen sagen, die am Heustock schliefen, in dessen Nähe der Blitz einschlug. Nebst vielen anderen aus der Stadt eilte auch eine Abtheilung Turner zu der Brandstätte, um nach Möglichkeit weiteres Unglück verhindern zu helfen...“ Bei dieser „Turner Abtheilung“ dürfte es sich um einen der ersten Einsätze der im Entstehen begriffenen Brunecker Turner Feuerwehr, der



Pustertaler Bote vom 17. Februar 1911

ersten Freiwilligen Feuerwehr Südtirols, gehandelt haben.

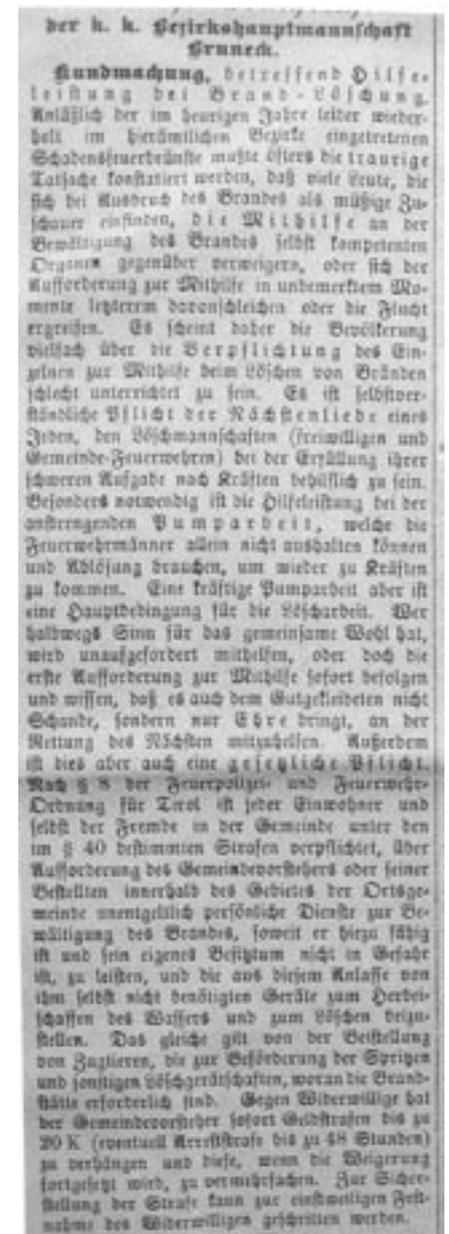
Das offizielle Gründungsjahr der Brunecker Freiwilligen Feuerwehr wird zwar mit 1864 angegeben, nach zeitgenössischen Berichten bildeten bereits im Jänner 1863 die Mitglieder des damals bestehenden Turnvereins eine freiwillige Einsatzgruppe. Als am 8. Jänner 1863 wegen dem starken Regen und warmen Südwind das Reischacher Bachl über die Ufer trat, die Stadt Bruneck bedrohte, und sogar Menschen in Gefahr gerieten, wurde mit der Rainglocke Sturm geschlagen. Nach alter Ordnung rückte alles zur Hilfeleistung aus, wobei sich mehrere Mitglieder des Turnvereins besonders ausgezeichnet haben sollen. Dies dürfte der Auslöser für einen wichtigen Beschluss gewesen sein, denn in der Ausgabe vom 16. Jänner 1863 berichtet der Pustertale Bote: „Bruneck. - Bei der letzten Turner „Ei-

nung“ des hiesigen Turnvereins wurde beschlossen, daß bei künftigen Elementar-Ereignissen und Gefahren für Menschen oder deren Hab und Gut die Turner bei dem ersten Zeichen zur Hilfe, sich schnell möglichst vor der Turnhalle zu versammeln haben, um sodann mit vereinten Kräften solchen Gefahren begegnen zu können. Ferner wurde folgender Sinnspruch als Vereins-Motto angenommen: „Kraft und Muth – der Turner Gut.“ Beim Brand in Stefansdorf am 18. August 1863 dürften die Brunecker Turner ihre erste Feuerprobe bestanden haben.

Die „Gemeindefeuerwehr“ in Stefansdorf

Die verhältnismäßig häufigen Brände in Stefansdorf haben dazu beigetragen, dass man dort auf Feuerlöschgeräte ein besonderes Augenmerk legte. 1911 verfügte die Fraktion bereits über eine neue

große Feuerspritze und im selben Jahr wurde neben der Kirche ein eigenes Magazin zur Unterbringung von Löschgeräten gebaut. Damit besaßen die Stefansdorfer alle Voraussetzungen um von einer „Pflichtfeuerwehr“ oder „Gemeindefeuerwehr“ sprechen zu können. Diese Einrichtung bezog sich auf die alte, vom Land erlassene „Allgemeine Feuerordnung für das offene Land“ und verpflichtete alle Einwohner im Alter zwischen 12 und 70 Jahren im Brandfalle zur Hilfeleistung.



Artikel im Pustertaler Bote vom 30. Dezember 1904. Hier ist von Freiwilligen Feuerwehren und Gemeindefeuerwehren die Rede.

Wie die Geschichte zeigt, war in Stefansdorf eine entsprechende Einrichtung zur Feuerbekämpfung durchaus nötig. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erlebte Stefansdorf eine Reihe großer Brandunglücke.

- 1863: In der Nacht vom 17. auf 18. August äscherte ein Blitz das Futterhaus beim Harrassackerer ein.
- 1864: Am 2. November brannte das Sattlweberanwesen ab.
- 1883: Am Rosenkranzsonntag, den 7. Oktober brannten beim Mair am Anger Wohn- und Futterhaus ab.
- 1891: Am 14. Oktober brannte eine Brechlhütte.
- 1894: Am 5. Dezember brach beim Hinterhauser ein Brand aus, dem das gesamte Anwesen zum Opfer fiel.
- 1911: Am 7. Februar äscherte ein Brand Wohn- und Futterhaus beim Obergasser ein.
- 1912: Am 20. Oktober brannte es beim Hausstätter.
- 1915: Am 8. Juli schlug der Blitz beim Bacher ein, der Hof brannte ab.
- 1929: Am frühen Morgen des 23. Oktober brannte das Hurtmülleranwesen nieder.
- 1931: Am 22. Juni legte ein Brand die beiden Höfe Bantler und Maurer an der Sonne in Schutt und Asche.
- 1937: Am 9. November wurde das Anwesen beim Unterweliser durch Feuer vernichtet.

Ganz anders verhielt es sich mit den Freiwilligen Feuerwehren, wie sie seit 1884 im Markt und seit 1898 in der Fraktion Stegen bestanden. Diese waren gemäß dem Vereinsgesetz von 1867 gegründet worden und hatten ein eigenes Statut, welches von der Statthalterei in Innsbruck genehmigt worden war. Der Beitritt zum Verein war freiwillig, die Mitglieder trugen im Dienst eine Uniform.

Wenige Jahre nach dem Ersten Weltkrieg kamen mit der faschistischen Regierung völlig andere Gesetze. Den alten Begriff der „Pflichtfeuerwehr“ gab es nicht mehr. Während in St. Lorenzen und Stegen aus der Freiwilligen Feuerwehr ein „corpo pompieri“ unter behördlicher Aufsicht wurde, war Stefansdorf nun auf sich allein gestellt. Bei den häufigen Bränden in den 30-er Jahren dürften die vorhandenen Löschgeräte aber doch eine wertvolle Hilfe gewesen sein.

Freiwillige Feuerwehr in Stefansdorf 1953 gegründet

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr das Feuerlöschwesen in Stefansdorf einen Aufschwung. Als 1947 in Stefansdorf eine neue Wasserleitung gebaut wurde, erhielt das Dorf auch mehrere Hydranten. Damit wurde eine sehr wirksame Verbesserung zum Schutz gegen Feuergefahren geschaffen. Einen entscheidenden Schritt taten die Stefansdorfer 1953. Wie die Chronik der Stefansdorfer Feuerwehr berichtet, lud der damalige Fraktionsvorsteher Andreas Hellweger sen., Obergasserbauer, bereitwillige Männer aus dem Dorf zu einer Versammlung ein und schlug vor, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Als „Geburtshelfer“ erschien zu dieser Versammlung auch der damalige Landtagsabgeordnete Johann Graber, Treierbauer in Reiperting, mit dem der Fraktionsvorsteher befreundet war. Die Grün-



Andrä Hellweger sen., Obergasser in Stefansdorf, mit seiner Frau Maria geb. Hofer. Er hat als Fraktionsvorsteher von Stefansdorf 1953 die Versammlung zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr einberufen.



Die alte Feuerwehrrhalle, sie trägt die Jahrzahl 1911 (Aufnahme Jänner 2004).

derung gelang auf Anhieb. Georg Hofer, Hinterhauser, wurde zum Kommandanten gewählt, Andreas Hellweger jun. zum Stellvertreter. Johann Mair wurde Schriftführer, Johann Steidl Gerätewart und Stefan Kammerer Maschinist. 1956 erhielt die junge Wehr eine Motorpumpe, die 1968 durch eine stärkere Pumpe ersetzt wurde. 1975 bot sich die Gelegenheit einen Jeep zu erwerben und so erhielt die Wehr ihr erstes Einsatzfahrzeug. 1986 wurde eine neue Feuerwehrrhalle gebaut. Die Ausrüstung wurde laufend modernisiert bis schließlich

im heurigen Jahr 2004 ein neues Tanklöschfahrzeug angeschafft werden konnte. Zugleich mit der 50-Jahr-Feier wurde das moderne Löschgerät gesegnet. Stefansdorf hat nun eine modernst ausgerüstete Feuerwehr.

Richard Niedermair

- 1 90 Gulden Wiener Währung Kaiserliche Münze
- 2 Staatsarchiv Bozen
- 3 Texte in der Kugel des Kirchturmes gefunden
- 4 Der Name der Verunglückten ist ausgelassen, müsste aber Christina geb. Mayrin heißen.
- 5 Pfarrchronik St. Lorenzen

Skibusdienst in St. Lorenzen

Ab dem 19. Dezember verkehrt der Skibus wiederum zwischen den Fraktionen von St. Lorenzen bis zur Talstation der Umlaufbahn in Reischach. Vom 27. Dezember bis zum 2. April 2005 wird ein Zusatzbus eingesetzt. Die Fahrten von Onach und Saalen werden mit dem Zusatzbus durchgeführt.

Heuer fährt der Skibus zum ersten Mal auch während der Woche von „Sant’Ambrogio“ vom 4. bis zum 11. Dezember.

Der Skibus kann von den Urlaubsgästen und von der einheimischen Bevölkerung kostenlos in Anspruch genommen werden. Der Dienst bleibt bis zum 9. April 2005 aufrecht.

Die Skibusfahrpläne können im Tourismusbüro von St. Lorenzen abgeholt werden.

Busdienst für Langläufer und Skifahrer

Jeden Mittwoch und Freitag vom 29. Dezember bis zum 16. März 2005 wird wiederum vom Tourismusverein St. Lorenzen in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen Kiens, Terenten und Pfalzen ein eigener **Busdienst für Langläufer** eingesetzt. Der Bus bringt die Langläufer und Winterwanderer in die schönsten Langlaufgebiete des Pustertales, so z.B. ins Antholzertal, ins Gsiesertal, nach Rein in Taufers, um nur einige zu nennen. Der Busdienst wird nicht nur den Urlaubsgästen angeboten, er kann auch von der einheimischen Bevölkerung genutzt werden. Der Kostenbeitrag ist 7,00 Euro pro Person. In diesem Betrag sind die Fahrt, die Loipenmaut und die Skibegleitung inbegriffen. Die Anmeldung erfolgt jeweils am Vortag, d.h. am Dienstag und am Donnerstag im Tourismusbüro.

Abfahrt: um 9.25 beim Parkplatz West (Kondominium Grünfeld) oder vor dem Gemeindehaus.

In Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen Kiens, Terenten und Pfalzen werden erstmals **Busfahrten für Skifahrer nach Cortina und nach Corvara** (Sellarunde) organisiert. Die Busfahrt zur Sellarunde wird jeweils am Dienstag, nach Cortina jeweils am Donnerstag angeboten. Die Teilnahmegebühr für diese Busfahrten beträgt 8,00 Euro, wobei die Skibegleitung im Preis inbegriffen ist.

Auch werden mittwochs **Schneeschuwwanderungen** mit der Alpenschule Welsberg angeboten. Die Anmeldungen erfolgen im Tourismusbüro.

Edith Wagger

SKIBUS-Fahrplan vom 4.12.2004 bis 11.12.2004

St.Lorenzen – Kronplatz (Talstation Reischach)

Montal	8.15	9.00
Pflaurenz	8.20	9.05
St. Lorenzen	8.25	9.10
St. Martin	8.30	9.15
Stefansdorf – Kronblick	8.35	9.20
Stefansdorf – P.Florian	8.37	9.22
Stefansdorf – Kreuzung	8.38	9.23
Reischach	8.40	9.25

Reischach – St. Lorenzen (Rückfahrt ab Talstation)

Reischach	15.00	16.30
Stefansdorf – Kreuzung	15.05	16.35
Stefansdorf – P.Florian	15.07	16.37
Stefansdorf – Kronblick	15.10	16.40
St. Martin	15.15	16.45
St. Lorenzen	15.20	16.50
Pflaurenz	15.25	16.55
Montal	15.30	17.00

SKIBUS-Fahrplan vom 19.12.2004 bis 9.04.2005

St.Lorenzen – Kronplatz (Talstation Reischach)

Onach	--	--	8.25*	--	--	--	--	--	--
Montal	8.05	--	8.35*	--	--	--	9.35	--	11.30
Pflaurenz	8.10	--	8.40*	--	--	--	9.40	--	11.35
Sonnenburg	--	--	--	--	9.00	--	--	--	--
St. Lorenzen	8.15	--	8.45*	--	9.05	--	9.45	10.10	11.40
Saalen	--	--	--	--	--	9.25*	--	--	--
St. Martin	8.20	8.40	--	--	9.10	9.35*	--	10.15	11.45
Stefansdorf – Kronblick	8.25	8.45	8.50*	--	9.15	9.40*	9.50	10.20	11.50
Stefansdorf – P.Florian	8.27	8.47	8.52*	--	9.17	9.42*	9.52	10.22	11.52
Stefansdorf – Pichlerhof	--	--	--	9.05*	--	--	--	--	--
Stefansdorf – Kreuzung	8.28	8.48	8.53*	9.08*	9.18	9.43*	9.53	10.23	11.53
Reischach	8.30	8.50	8.55*	9.10*	9.20	9.45*	9.55	10.25	11.55

Reischach – St. Lorenzen (Rückfahrt ab Talstation)

Reischach	11.15	15.10	15.35*	15.55	16.00*	16.45*	16.45	17.00	17.45
Stefansdorf – Kreuzung	11.17	15.12	15.37*	15.57	16.02*	16.47*	16.47	17.02	17.47
Stefansdorf – Pichlerhof	--	--	--	--	--	--	16.50*	--	--
Stefansdorf – P.Florian	11.18	15.13	15.38*	15.58	16.03*	16.48*	--	17.03	17.48
Stefansdorf – Kronblick	11.20	15.15	15.40*	16.00	16.05*	16.50*	--	17.05	17.50
St. Martin	--	15.20	15.45*	16.05	16.10*	--	--	17.10	--
Saalen	--	--	--	--	16.30*	--	--	--	--
St. Lorenzen	11.25	15.25	--	16.10	--	16.55*	--	17.15	17.55
Sonnenburg	--	--	--	--	--	--	--	17.20	--
Pflaurenz	11.27	15.30	--	16.15	--	17.00*	--	17.25	18.00
Montal	11.30	15.35	--	16.20	--	17.05*	--	17.30	18.05
Onach	--	--	--	--	--	17.15*	--	--	--

* = Zusätzliche Abfahrtszeiten vom 27.12.2004 – 2.04.2005

Skifahren auf dem Kronplatz

Vom 27. November 2004 bis zum 10. April 2005 bleibt das Skirama Kronplatz mit 30 Aufstiegsanlagen, 90 km Pisten und fünf Talabfahrten geöffnet.

Das spezielle Preisangebot für Kinder, Jugendliche und Studenten aus der Ferienregion Kronplatz – dazu zählt auch die Gemeinde St. Lorenzen – wird fortgeführt. Ermäßigungen gibt es auch weiterhin für in der Provinz Bozen Ansässige. Im Folgenden wird eine Übersicht über die Preise der Skipässe und Skikarten abgedruckt.

Weitere Informationen erteilen:

Direktion Skirama
Tel. 0474/55 15 00
E-Mail skirama@kronplatz.org

Skipassbüro Bruneck
Tel. 0474/54 82 25

Tourismusverband
Ferienregion Kronplatz

Reduzierter Saisonskipass für Kinder, Jugendliche und Studenten, die in der Ferienregion Kronplatz ansässig sind

Kinder - geb. nach dem 27.11.93	54,00 Euro
Jugendliche - geb. zwischen 27.11.88 und 26.11.93	107,00 Euro
Studenten - geb. nach dem 27.11.1978	163,00 Euro

Saisonskipässe Skirama Kronplatz für in der Provinz Bozen Ansässige

Erwachsene	325,00 Euro
Erwachsene Sonntag ausgeschlossen	260,00 Euro
Senioren – geb. vor 27.11.1944	276,00 Euro
Jugendliche - geb. zwischen 27.11.88 und 26.11.93	228,00 Euro
Kinder - geb. nach dem 27.11.1993	163,00 Euro

Tageskarten Skirama Kronplatz für in der Provinz Bozen Ansässige

Erwachsene	26,00 Euro
Senioren – geb. vor dem 27.11.44	22,00 Euro
Jugendliche - geb. zwischen 27.11.88 und 26.11.93	18,00 Euro
Kinder – geb. nach dem 27.11.93	13,00 Euro

Halbtageskarten Skirama Kronplatz für in der Provinz Bozen Ansässige

Erwachsene	21,00 Euro
Senioren – geb. vor dem 27.11.44	18,00 Euro
Jugendliche - geb. zwischen 27.11.88 und 26.11.93	15,00 Euro
Kinder – geb. nach dem 27.11.93	11,00 Euro

Halbtageskarten sind ab 12.00 Uhr gültig.

VERANSTALTUNGEN

Skikurse für Kinder 2004/2005

Wochenkurs

Kursdauer: **12. bis 19. Dezember**, ausgenommen
Dienstag und Samstag
Zeit: von 14.00 bis 16.00 Uhr
Kursbeitrag: 75,00 Euro mit Skipass
60,00 Euro ohne Skipass

Saisonskurs - Beginn vor Weihnachten

Kursdauer: **11. Dezember bis 19. März 2005**
Zeit: von 14.00 bis 16.00 Uhr
Kursbeitrag: 140,00 Euro, einmal wöchentlich
215,00 Euro, zweimal wöchentlich

Saisonskurs - Beginn nach Weihnachten

Kursdauer: **8. Jänner 2005 bis 19. März 2005**
Zeit: von 14.00 bis 16.00 Uhr
Kursbeitrag: 120,00 Euro, einmal wöchentlich
190,00 Euro, zweimal wöchentlich

Anmeldungen: Oswald Dantone, Tel. 348/70 06 327
Karin Regele, Tel. 0474/52 82 86
oder
E-Mail: skiclubstlorenzen@gmx.net

Adventfeier

Der Kath. Familienverband lädt alle älteren und alleinstehenden Mitbürger zu einer Adventfeier ein. Am **Sonntag, den 5. Dezember**, findet um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche von St. Lorenzen eine feierliche Andacht statt. Anschließend wird zu einer Marende in den Gasthof Sonne geladen.

AVS-Programm

Sonntag, 19. Dezember: „Piepser“-Kurs mit Bergführer
Nähere Informationen werden an der Anschlagtafel des AVS bekannt gegeben.

Lustspiel in Prettau

Die KVV-Ortsgruppe St. Lorenzen organisiert eine Fahrt nach Prettau zum Besuch des Lustspiels in 3 Akten „Das Loch in der Wand“.

Termin: **Sonntag, 12. Dezember**
Abfahrt: 13.00 Uhr Kirchplatz in St. Lorenzen
Spesenbeitrag: für Fahrt und Theaterbesuch für KVV-Mitglieder 11,00 Euro
Meldungen: bis Donnerstag, 9. Dezember in der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr bei Peter Töchterle, Tel 0474/47 44 11

Bilderausstellung

Vom 3. bis 12. Dezember stellt Frau Erika Sappelza im Seminarraum der Grundschule von St. Lorenzen Aquarell- und Ölbilder aus. Die Bilder zeigen Blumen, Landschaften und Porträts.

Die Ausstellung ist täglich von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



KLEINANZEIGER

Trockene Schabe zu verkaufen. Tel. 0474/47 44 30

Eine **möblierte Wohnung** zu vermieten. Auskünfte unter Tel. 349/22 64 384 abends ab 20.00 Uhr

Nehme **Bügelarbeit** entgegen, hole sie eventuell auch ab und bringe sie wieder. Tel. 349/06 86 906

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Tel. 0474/47 44 18

Fundamt

Ein Kinderarmband wurde gefunden.

Ein Damenfahrrad wurde gefunden.

Auskünfte erteilt das Fundamt der Gemeinde.

LORENZNER BILDERRÄTSEL



Auflösung

Die richtige Antwort auf die Frage im letzten Bilderrätsel lautet Herbstzeitlose.

Aus den eingegangenen Lösungskarten wurde die Karte von **Fabian Federspieler** gezogen. Er erhielt einen Büchergutschein. **Herzlichen Glückwunsch!**



Das Foto zeigt den Evangelisten Johannes, dargestellt an der Kirche in Sonnenburg.

Was wird am Fest des hl. Johannes in der Kirche geweiht?

- a) Kreide
- b) Wein
- c) Wasser